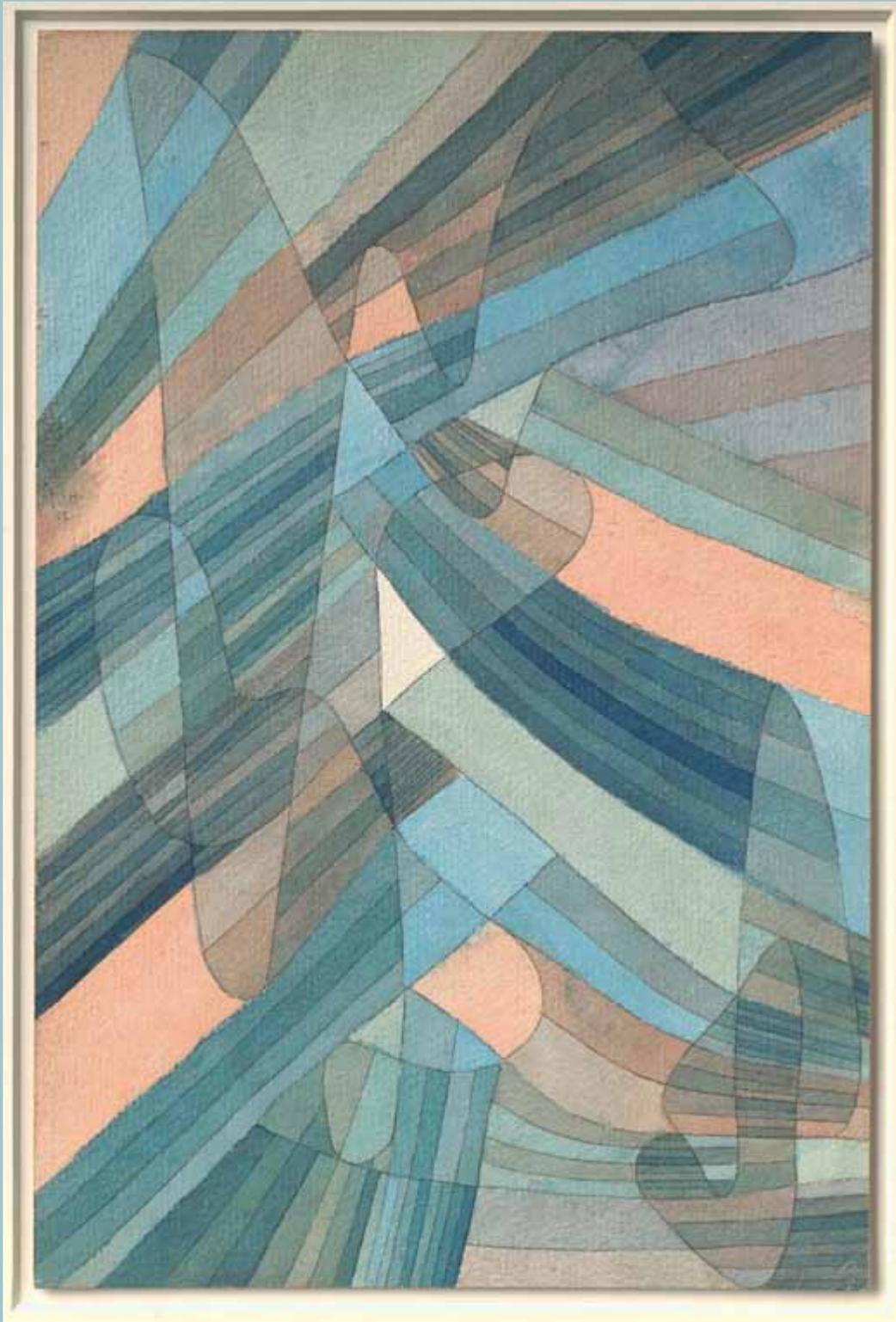


JAN WELLEM

Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V.

www.aldeduesselderfer.de





Die Basis für die richtige Entscheidung
ist eine kompetente Beratung.

Schneller ans Ziel mit dem Sparkassen-Finanzkonzept.

www.sskduesseldorf.de



Stadtsparkasse
Düsseldorf



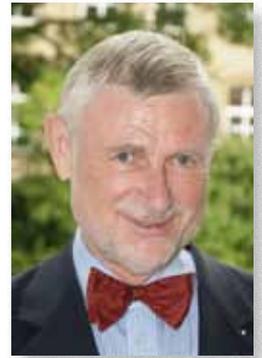
JAN WELLEM

Zeitschrift für Kultur und Tradition der

Alde Düsseldorfer

Bürgergesellschaft von 1920 e.V.

www.aldeduesseldorfer.de



86. Jahrgang Heft Nr. 4

Leeve Alde! Leeve Läser!

Die Altstadt – Was ist das?

Der geneigte Leser wird sich fragen: Was soll diese Frage? Wir kennen doch die Altstadt! Sicher! – Aber: worauf zielt dann diese Frage ab? Was soll sie bewirken?

Ist nicht die Altstadt, jener Stadtkern zwischen dem Neuwerk im Norden, der Heine-Allee im Nord-Osten, der Graben-, Wall-, Hafens-Straße im Süd-Osten, der Akademie-Straße am Alten Hafen im Süden und dem Rhein im Westen, **das Herz Düsseldorfs?**

Die Altstadt war einmal das, was sie heute in weiten Bereichen nicht mehr ist: Düsseldorf gemütliche Stube, in der man wohnen, gediegen und niveauvoll ruhig feiern und sich erholen konnte. Man ging in die Altstadt aus. **Und heute?** Heute sind viele Bereiche Radau-zonen mit infernoartigem Lärm und Rummelplatz-Atmosphäre. Hier wird mit alkoholgefördertem Grölen, dem überlauten „Mussick“-Lärm aus etlichen Lautsprechern, eine aggressive Stimmung erzeugt, die nicht selten dazu führt, dass unbeteiligte Passanten, Touristen, angepöbelt werden und die Polizei einschreiten muss (so sie dann vor Ort ist). Bewohnt werden die Häuser auf diesen Stra-

ßenabschnitten nur noch von grauen Gardinen. Die Etagen sind leer. Wer will da schon noch wohnen? Alkoholisierte Junggesellen- und Junggesellinnen-Abschiedsfeierler, die sich „scharf“ eingedeckt haben, schieben sich durch die mit Dreieckständern und Pflanzkübeln geschmälerte Mittelpassage. Finden Lärmkontrollen der mehr als 90db produzierenden Etablissements statt?

Wo ist das gute bürgerliche Niveau geblieben? Ja, es gibt sie noch, teilweise, die erholsamen Bereiche der Altstadt: Wallstraße, Schneider-Wibbel-Gasse, Hafensstraße, Akademiestraße, Berger Straße, Zollstraße, der Marktplatz, die Marktstraße, auch die Rheinstraße und die Ratinger Straße. Dort, wo die Italiener, die Spanier, die Levantiner und auch ein Teil der Brauereien sind, ist ein Aufenthalt in entsprechender (ansprechender) Atmosphäre möglich. Wie lange noch? Wer entscheidet darüber? Wer der Ratsherren und Ratsfrauen erlebt täglich abends den Alkoholrummel mit den negativen Begleiterscheinungen?

Viele Fragen. Vielleicht ist aber der Radaurummel gewollt? (Nur: von wem?) Vielleicht sind die, die das stört, die Unverständigen, die Störenfriede und die Intoleranten? Ja, Toleranz

ist gefragt. (Aber dann doch bitte von allen Seiten!) Wie kann man gegen Alkoholtourismus vom Umland nach Düsseldorf sein? Das bringt doch Geld! **Aber: Hier geht es um mehr! Hier geht es um den guten Ruf Düsseldorfs, sein Image:** Altstadt = hemmungsloser Alkohol-Tourismus mit Pöbeleien und „Mussick“-Radau? Oder vorzeigbare, gediegene Landeshauptstadt mit gastronomischem Niveau und guter Bierbrautradition. Altbier ist eins unser Kenn- und Markenzeichen, gehobene Speise- und Brauereigaststätten auch, aber das "Andere"? Dürfen wir das „Eine“ nicht mehr haben und müssen wir das „Andere“ akzeptieren?

All das fragt sich und Euch der Baas. – All dat frocht sech on Üch dr Baas. Wie steht Ihr dazu? – Wat mennt Ehr doför? Welche Erfahrungen habt Ihr gemacht. – Wat fôr Erfahrungsge hadd Ehr jemaht? Was ist (die) Altstadt für Euch? – Wat ess fôr Üch de Alde Stadt?

Üere Baas

Inhalt

Inhalt	3
Leeve Alde! Liebe Leser!	
Inhaltsverzeichnis/Titelseite	
Verleihung des Verdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland	4
Unsere Autoren schreiben	
Ich gehe über.....	8
Kultursplitter...	9
Stadtgeschehen	
Kaiserswerth – (Teil 1)	12

Titelseite: Paul Klee, Polyphone Strömungen, zu Beitrag Seite 9

Mundart	
Mundart - Deutsch - Schrift - Lesen	14
Neulich.....	14
Langgesprochene Vokale in der Schrift	15
Stadtgeschehen	
Arbeiten und Wohnen in Stadtteilen	16
Rückschau	
10.07. Radschlägerturnier	18
07. 08. Stiftungsfest	22

22. 09. Monatsabend	25
Mitteilungen unserer Gesellschaft	
Sternenhimmel über D'dorf	25
Unsere Veranstaltungen	26
Ein Jan Wellem entsteht	28
Geburtstage, Grüße sandten,	
Impressum	30





Verleihung des Verdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland an Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Volkmar Hansen

Am 8. Juli 2011 erhielt unser Mitglied und Jan-Wellem-Plaketenträger Prof. Dr. Hansen aus der Hand des Ersten stellvertretenden Landrats des Rhein-Kreises Neuss Dr. Hans-Ulrich Klose im Düsseldorfer Schloss Jägerhof das Verdienstkreuz am Bande verliehen für seine Verdienste um den Erhalt des literarischen Erbes der deutschen Klassik, sein unermüdliches Eintreten international für den Erhalt des Kulturgutes der Deutschen Sprache in der Welt, für seinen Einsatz als Mitglied der Deutschen Unesco-Kommission, als Vorstand der Anton-und-Katharina-Kippenberg-Stiftung und Direktor des Goethe-Museums Düsseldorf und für seine zahlreichen Veröffentlichungen mit interkulturell-komparatistischen und literarhistorischen Schwerpunkten sowie zu Th. Mann, H. Heine und J. W. von Goethe.

Gerne drucken wir die tiefgreifende Dankrede von Prof. Dr. Hansen mit dem Titel:

In und mit meiner Nation

Eine Ehrung zu erhalten, die von der eigenen Nation gegeben wird, ist etwas ganz anderes als noch so schöne Auszeichnungen aus Ländern, die mir nahe stehen. Sie sollen erst die Bindung schaffen, die bei der eigenen Nation naturgegeben ist. Daher möchte ich zunächst denen danken, die daran mitgewirkt haben, daß diese Ehrung zustandegekommen ist, besonders Max Bieniussa-Leusser, und Ihnen, Herr Dr. Klose, für die würdigenden und so glücklich in Persönliches übergehenden Worte, die Sie als langjähriger erster Vizepräsident des Landtags von NRW für mich gefunden haben.

Deutsches Schicksal

Bei allem Bewußtsein, daß ich oft schärfer hingeschaut, gründlicher über Probleme nachgedacht habe, hat mich nie die Grunderfahrung verlassen, einer bestimmten Generation anzugehören, deren Schicksal vom Schicksal der Nation wesentlich bestimmt worden ist. Wir im freien Teil Deutschlands hatten die große Chance, friedlich eine demokratische Gesellschaft zu entwickeln, hatten es leicht, in einer vom wachsenden Wohlstand geprägten Welt den rechten Weg zu finden.

Als ich mich gefragt habe, ob ich diese Auszeichnung verdient habe, hatte ich als Maßstab meine Schwiegereltern Wirkus vor Augen. Sie haben unter ständiger Lebensgefahr von 1942 bis 1945 in Berlin die jüdische Familie Riedel bei sich aufgenommen und versteckt, konnten in Gegenwart des

Ihr zuverlässiger Partner
Ihre Stadtwerke Düsseldorf AG.

Strom · Erdgas · Fernwärme	Öffnungszeiten
Trinkwasser · Entsorgung	Kundenzentrum:
Energiedienstleistungen	Montag - Donnerstag
Öffentliche Beleuchtung	8.00 - 17.00 Uhr
	Freitag 8.00 - 14.00 Uhr
Höherweg 100	Notdienst und Entstörsdienst:
40233 Düsseldorf	Gas/Wasser/Fernwärme:
Telefon (0211) 821 821	(0211) 821-6681
E-Mail info@swd-ag.de	Strom: (0211) 821-2626
www.swd-ag.de	

Mitten im Leben:

Stadtwerke Düsseldorf

Das Erfolgsrezept der beiden dürfen wir
Ihnen leider nicht verraten.
Aber wir haben das, worauf es ankommt –
auch für Ihren Motor!



REDBULL - DPPA

TOTAL Schmierstoffe



TOTAL



geretteten Paars im Düsseldorfer Rathaus das Bundesverdienstkreuz in Empfang nehmen. Wer 1945 geboren worden ist, hatte es leichter, er mußte nur in der Deutschstunde aufpassen, Stellung beziehen zu einer Erzählung wie Heinrich Bölls „Wanderer, kommst du nach Spa...“, mußte über die Ursachen der nationalen Katastrophe nachdenken. Mein Vater mußte das seit 1944 in russischer Kriegsgefangenschaft, meine tapfere, im Elb-Havel-Winkel geborene Mutter mit ihrer Entscheidung, ab 1947 aus dem preußischen Burg bei Magdeburg endgültig ins Rhein Hessische, in die französische Besatzungszone, überzusiedeln.

Nation als Heimat

Nation als Heimat zu empfinden wurde für das Flüchtlingskind ab 1956 in Bonn – Bad Godesberg eine Aufgabe der Selbstreflexion, begünstigt durch das politische Niveau in der Bundeshauptstadt. Im Friedrich-Ebert-Gymnasium wurde die Zeit der nationalsozialistischen Diktatur nicht ausgespart, die Gesamtheit der totalitären Politikfelder anhand von einem Quellenband so aufbereitet, daß später nur minimale Ergänzungen wie die Vorverlegung der Ausrottungspolitik gegenüber den Juden von der Wannsee-Konferenz im Januar 1942 auf den Frühsommer 1941 hinzugefügt werden mußten. Innerhalb der Familie waren politische Diskussionen vor allem durch nüchtern abwägende Rationalität und das historische Wissen meines Vaters geprägt, der als Ministerialrat die Positionen der Bundes-



regierung vor allem in NATO-Zusammenhängen zu vertreten hatte. Vor diesem Hintergrund wird verständlich, auch mir selbst verständlich, weshalb ich 1971 überlegt habe, mich für den Dienst im Auswärtigen Amt zu bewerben. Als Student, der zunächst sein Staatsexamen in Philosophie und Pädagogik, dann die Hauptfächer Germanistik und Geschichte mit „Sehr gut“ abgeschlossen hat, hätte mir dies offen gestanden. Zu den positiven Ironien meines Lebens gehört, daß ich in diesem Goethe-Museum dann an einem hochrangigen „Industriekreis für Auslandsbeziehungen“ teilgenommen habe, von der Seite des AA geleitet von Sigismund

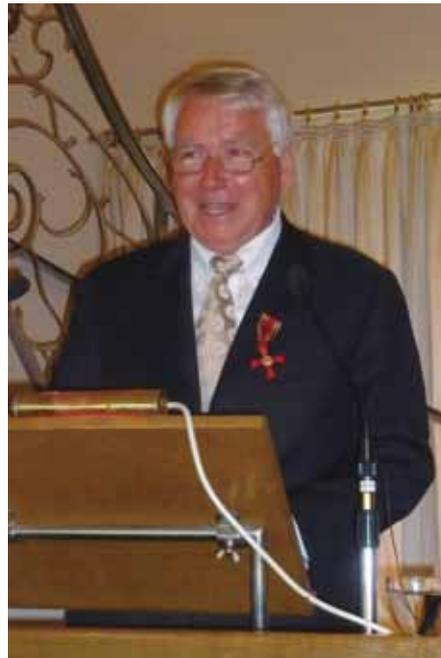
v. Braun und Dr. Klaus Blech. Zu der Bonner Zeit gehört auch meine Beteiligung an „Demonstrationen“, die Begrüßung von John F. Kennedy in Plittersdorf auf einer Straße, die heute nach ihm benannt ist, die von Charles de Gaulle vor dem Bonner Rathaus, der Abschied von Konrad Adenauer, als sein Katafalk auf dem Rhein nach Rhöndorf geleitet wurde. Erlebnisse, die auch in das kollektive Gedächtnis eingegraben sind. Die Wiedervereinigung als friedfertiges Ziel
Das Ziel der Wiedervereinigung, das in der wilden Nach-68er-Zeit vor allem im linken politischen Spektrum aus den Augen verloren wurde, war für mich kein leerer

<ul style="list-style-type: none"> ▶ Neuanlagen ▶ Umbauten ▶ Wartungs- und Reparaturdienst an Aufzugsanlagen aller Art ▶ 24-Std.-Notdienst-Service 			<p>HORST SCHÄFER GmbH</p> <p>AUFZUG-DIENST</p>
<p>40233 Düsseldorf · Lindenstraße 57 · Telefon 02 11/68 33 64 · Fax 02 11/68 33 90 E-Mail info@aufzug-schaefer.de · www.aufzug-schaefer.de</p>			

Verfassungsauftrag. Durch die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Werk von Heinrich Heine, dem Freund von Karl Marx, konnte ich in der DDR persönliche Eindrücke gewinnen, das buchstäbliche und das geistige Zerbröseln dort erleben, so daß die Erwartung einer blutigen Revolution für mich eine konkrete Befürchtung in den achtziger Jahren war. Die gern als „Wende“ bezeichnete friedliche Lösung, zu der Kurt Masur am 9. Oktober in Leipzig entscheidend beigetragen hat, den wir im Februar in diesem Haus mit dem Deutschen Staatsbürgerpreis geehrt haben, war die Erfüllung des zentralen politischen Traums. Zu dem friedfertigen Bild Deutschlands haben wir als Generation beigetragen, ich durch viele studentische Ferienzeiten in Frankreich, weltweit durch Vortragsreisen als Germanist, die enge Freundschaft mit dem jüdischen Exilierten Jehuda, oder – wie er von mir genannt werden wollte – Lutz Galor, oder einem Gespräch mit dem tschechischen Botschafter Jiří Gruša, neben dem ich bei einem Essen platziert worden war. Ich: „Mit uns führt man keine Angriffskriege“; Er: „Das weiß ich“.

Die Deutsche Kulturpolitik

Diese positive Gesamtbilanz läßt sich keineswegs auf die deutsche Kulturpolitik übertragen, die im wesentlichen als Desaster zu beschreiben ist. Nach 1989 ist es nicht gelungen, die deutsche Sprache innerhalb der EU zu einer gleichberechtigten Sprache zu machen, oder das Potential der vorzüglichen Deutschkenntnisse der Nomenklatura in den Ländern des Sowjetblocks aufzugreifen. Die stecken gebliebene Rechtschreibreform, verordnet durch die KMK, gehört zu den kontraproduktiven Reformen, dem „Deutschland schafft sich selber ab“. Das Ergebnis der Vernachlässigung: Das Deutsche hat den jetzt nicht mehr revidierbaren Absturz von einer Weltsprache zu einer selbst in Europa zweitrangigen Regional-



sprache hinter sich. Auch hier eine persönliche Impression: Der stellvertretende Rektor der Universität Baku setzte ein Gespräch mit mir nicht mehr mit einem Dolmetscher fort, sondern beklagte in deutscher Sprache, daß nach dem Zweiten Weltkrieg, bei der Gründung, noch die Hälfte aller Studenten Germanistik studiert habe.

Deutsches Bildungssystem

Nicht viel besser sieht es auf dem Gebiet der Bildungseinrichtungen aus: Die Gymnasien haben eine verschleierte Niveausenkung erfahren, einen Abbau, der durch die Welt neuer Medien verstärkt wird. Natürlich schlägt das auf die Universitäten durch, die nicht umsonst in den Begriffsbrei der „Hochschulen“ eingerührt werden. Die Verschulung durch die Bachelor/Master-Reform ist Ausdruck von nationaler Selbstvergessenheit. Erneut aus einem Gespräch, mit dem japanischen Kollegen Hiroshi Kiba: „Weil Ihr Euer System aufgegeben habt, mußten wir uns auch an das amerikanische System anpassen“. Bei allem eigenen Bemühen als Wissenschaftler und als Direktor

dieses Hauses diesen Prozessen gegenzusteuern, muß schmerzlich eingestanden werden, daß wir versagt haben.

Verzeihen Sie, wenn ein Germanist, dem die Muttersprache und ihre historische Gestaltung Heimat ist, seinen Blick aufs Leben in und mit seiner Nation mit einem Zitat schließen möchte. Es geht dabei um **Heines Gedicht „Nachtgedanken“**. Es setzt ein mit Versen, die 1933 von den Emigranten vielfach isoliert als Schlagworte bloßer Beängstigung verwendet worden sind, doch einen tieferen Sinn gewinnen, wenn man wenigstens noch drei weitere Strophen aufgreift:

*Denk ich an Deutschland in der Nacht,
Dann bin ich um den Schlaf gebracht,
Ich kann nicht mehr die Augen schließen,
Und meine heißen Thränen fließen.*

*Die Mutter liegt mir stets im Sinn.
Zwölf lange Jahre flossen hin,
Zwölf lange Jahre sind verflossen,
Seit ich sie nicht ans Herz geschlossen.*

*Deutschland hat ewigen Bestand,
Es ist ein kerngesundes Land,
Mit seinen Eichen, seinen Linden,
Werd' ich es immer wiederfinden.*

*Nach Deutschland lechzt' ich nicht
so sehr,
Wenn nicht die Mutter dorten wär;
Das Vaterland wird nie verderben,
Jedoch die alte Frau kann sterben.*

In diesem Sinn, der das Persönliche und das Allgemeine einer Kulturnation vereinigt, das verspreche ich Ihnen, will ich weiter arbeiten!

Volkmar Hansen

FÜRST
ARCHITECTS

Tel.: +49 (0211) 41668690
www.fuerst-architects.com
kontakt@fuerst-architects.com

architektur | innenarchitektur | städtebau | denkmalpflege | landschaftsarchitektur



Ich gehe über die Kö

Unsere Kö – weltbekannt. Täglich erlebe ich sie mit ihrem besonderen, prickelnden Charme.

Ich stehe an der Kreuzung „Königsstraße“ – ja – eine ganz besondere „Ecke“. Zur Rechten das „Kö-Center“, zum Einen schon Tradition, als erstes „Shopping-Center“ seiner Art, andererseits topangesagt mit seinen schönen Modegeschäften, zur Linken die „Giradet-Brücke“ mit ihrem besonderen Flair.

Gedankenverloren gehe ich weiter vorbei an „Prada“, wo einst „Café Weitz“ war und „Fuchs-Greven“ die „Porzellan-Meile“ der Königsallee einläuteten; heute erfreuen uns als Geschäfte dieser Art das legendäre „Franzen“ mit seinem überwältigenden Angebot und weiter oben „Villeroy & Boch“.

Eine Plakette erinnert an die „Lichtburg“, dieses ausgefallene und sympathische Filmtheater, das ich persönlich sehr vermisse.

Angenehmen Schatten spenden die Kastanien der Königsallee. Zahlreiche Cafés laden zum Verweilen ein.

Vorbei an „Cartier“ bleibe ich vor dem „Sevens“ stehen. Ich bin gespannt, wie dieser architektonisch außergewöhnliche Einkaufsbau nach seiner Überarbeitung aussehen wird.

Ähnliche Gedanken berühren mich beim Durchschreiten der Hallen der mittlerweile fast fertig renovierten Kö-Galerie, mit der der Düsseldorfer Architekt Walter Brune hier ein atemberaubendes stadttarchitektonisches Zeichen gesetzt hat, und seine neue Eleganz schon ahnen lässt.

Wenn man den positiv-inspirativen Effekt dieser Stätten auf sich wirken lässt, verwundert es nicht, viele internationalen Gäste unserer Heimatstadt auf der Kö anzutreffen: schicke Japaner und Russen, exotisch-geheimnisvolle Araber in ihren landestypischen Trachten, und viele andere Nationalitäten. Sie bestätigen augenscheinlich, dass Düsseldorf eine angesagte und gern besuchte Weltstadt ist!

Mein Gang führt mich weiter vorbei an wunderschönen Geschäften mit klangvollen, preisintensiven Namen, wie Zegna, Armani, Svarovski, Slupinski. Ich raste ein wenig im Kö-Gärtchen, das in unserer Jugendzeit „Knutsch-Järtche“ hieß, wo man angenehm vom geschäftigen Treiben der Kö verschnauften und auch ... kann.

Anschließend schlendere ich die über Kö-West zurück – vorbei am luxuriösen „Interconti-Hotel“, dem „Görres“-Jumminasium, weiter zum imposanten Gebäude der Deutschen Bank mit seiner ansprechenden Innengestaltung.

Dabei fällt mein Blick auf den Kö-Graben mit seiner milden Ruhe. Einige Entchen haben es sich auf einem im Wasser liegenden großen Zweig bequem gemacht. Ich bleibe kurz am eisernen Gitter zwischen den würdevollen Kastanien stehen und betrachte diese friedvolle Szenerie des von Huschberger gestalteten Graben.

Als ich weitergehe, fällt mein Blick auf die hier im Boden eingelassenen Strahler – eine wirklich gute Idee, am Abend die schönen Kö-Bäume anzustrahlen, um auch hier die



Dr. Uwe Barth –
Kurzvita

Dr. Uwe Barth, aufgewachsen in Golzheim, ging auf die Matthias-Claudius-Grundschule II in Derendorf und besuchte danach das Humboldt-Gymnasium, wurde Mitglied des AD. Die medizinische Ausbildung erfolgte an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Zusammen mit seinem Bruder Michael betreibt er eine privatärztliche Praxisgemeinschaft auf der Düsseldorfer Kö.

Besonderheit der Königsallee zu herauszuheben.

Meine kleine Runde endet am Corneliusplatz, wo gewaltige Baumaßnahmen der Wehrhahnlinie einen in Bann nehmen. Das gleiche gilt für die Baustelle des Kö-Bogens.

Versöhnlich stimmen einen schnell die guten Informationen über diese Bautätigkeiten, nicht zuletzt die fantastischen Animationen über den Kö-Bogen, so dass man sich wirklich auf eine neue, „alte“, historische perfekte Königsallee mit ihrer ursprünglichen Baumallee in den Hofgarten hinein freuen kann. Die Kö – ein Welt-Heimat-Stadt-Erlebnis.

Dr. Uwe Barth

HANS BLOM SANITÄR- + HEIZUNGSTECHNIK



Neustädter Weg 28 · 40229 Düsseldorf

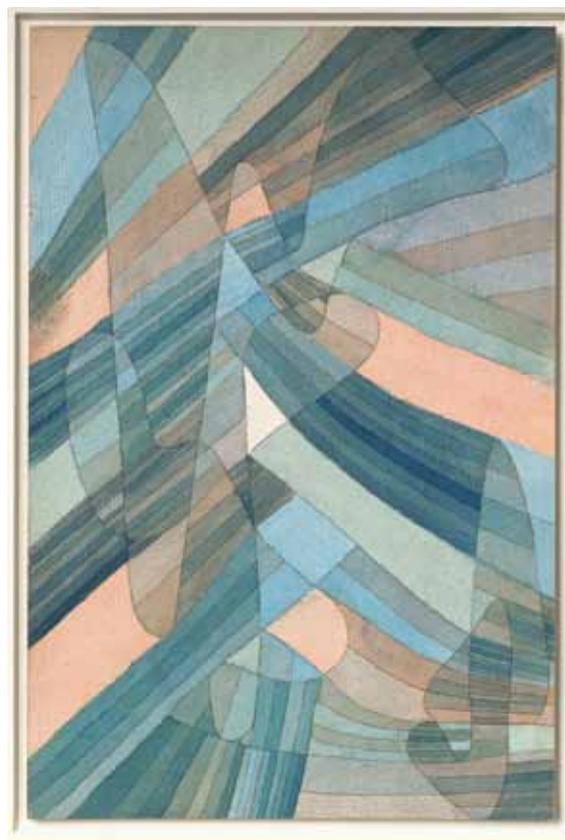
Telefon 02 11/72 38 46 · Fax 02 11/7 27 01 45 · firmablom@googlemail.com

Kultursplitter im Herbst 2011

Manch ein Fußballfan unter uns mag sich noch an die vor Jahren engagiert geführte Diskussion erinnern, wie viele Ausländer eine Fußballmannschaft verkraftet oder – noch etwas weiter zurückliegend –, ob diese aggressive Sportart grundsätzlich auch für das zarte Geschlecht – die Frauen – geeignet sei. Stellen sich ähnliche Fragen zurzeit vielleicht hier und da bezüglich unserer Theaterlandschaft? Möglicherweise auch bei uns in Düsseldorf?

Internationales Theater im Schauspielhaus

Gerade startete – wenn auch etwas holprig – die neue Spielzeit am **Düsseldorfer Schauspielhaus** mit dem schwedischen Intendanten **Staffan Valdemar Holm**, der seine Arbeit ganz bewusst als Mandat zur Internationalisierung unseres Theaters auffasst. So ist einer der drei Hausregisseure (zwei Männer, eine Frau) ein junger Türke, **Nurkan Erpulat**, der sich – obwohl erst wenige Jahre in Deutschland – im letzten Jahr mit einem Paukenschlag, oder sagen wir besser mit einem Pistolenschuss, in die erste Reihe der Theaterregisseure katapultierte. Sein Stück „Verrücktes Blut“ wurde zunächst zur Ruhrtriennale, dann sowohl zum Theatertreffen in Berlin als auch zu den Mülheimer Theatertagen eingeladen, wo es die Zuschauer begeisterte und den Publikumspreis erhielt bevor die Kritiker es zum Besten Stück des Jahres 2011 kürten; schließlich war es in 3sat zu sehen. Worin liegt die Sensation? Eine Lehrerin zwingt mit vorgehaltener Pistole ihre meist türkischstämmigen Schüler, Schillertexte zu sprechen, zu spielen und zu ergründen. Erpulat schrieb und inszenierte dieses intelligente aktuelle Erfolgsstück zusammen mit dem deutschen Dramaturgen **Jens Hillje**, der jetzt gleichfalls zum Düsseldorfer Team gehört. Leider liegt der Redaktionsschluss des Jan Wellem vor dem Spielzeitbeginn, so dass von den erhofften, mit Spannung erwarteten Erfolgen im renovierten, akustisch verbesserten, reihenreduzierten Schauspielhaus an dieser Stelle noch nicht zu berichten ist! Da aber die überzeugendste Kritik ohnehin immer die eigene ist, gehen wir doch einfach hin und schauen uns die eine oder andere Inszenierung an aus dem Aufgebot von 26 Neuproduktionen, darunter 5 Uraufführungen und 7 deutsche Erstaufführungen. Das Programm klingt vielversprechend; keine einzige Arbeit aus der Niermeyer-Intendanz wurde übernommen.



Paul Klee, *Polyphone Strömungen*, 1929,
(Neuerwerbung der Kunstsammlung NRW)

Was sonst sollte erwähnt werden aus dem umfangreichen Düsseldorfer Kulturherbst?

Deutsche Oper am Rhein

Zunächst zur Düsseldorfer Oper: Da der Orchestergraben im Düsseldorfer Opernhaus erweitert wird, müssen Düsseldorfer Opern- und Ballettfreunde bis Anfang Dezember auf den Saisonbeginn warten. Einen kleinen Trost können die Sonntagsfoyers bieten, die mit Liedermatineen und musikalisch-kulinarischen Programmen bei freiem Eintritt der Opernabstinenz entgegen wirken sollen.



Druckerei Lautemann

Exzellente Drucksachen & Mailings



Telefon 0211/17 93 40-0
www.druckerei-lautemann.de



Oder aber: Man fährt ins Theater Duisburg, da gab es im September/ Oktober bereits zwei Opernpremierer und die Premiere zu Ballett am Rhein-b.10. Damit setzt der Schweizer Choreograph **Martin Schlöpfer**, seit der Spielzeit 2009/10 gefeierter Ballettchef der Rheinoper, die Reihe seiner hochgelobten Aufführungen fort, für die er 2009 den Theaterpreis Faust erhielt und 2010 von den europäischen Kritikern zum Choreographen des Jahres gekürt wurde.

Höhepunkte im Ausstellungserbst und -winter Museum Kunstpalast

WELTKLASSE – DIE DÜSSELDORFER MALERSCHULE 1819–1918

Seit dem 24. September 2011 ist sie endlich eröffnet, die lange angekündigte Überblicksausstellung zur Düsseldorfer Malerschule, deren Fokus auf der internationalen Ausstrahlung der Düsseldorfer Kunst des 19. Jahrhunderts und auf ihrer Wirkung in die Moderne hinein liegt. Wie es damals Künstler aus aller Welt zum Studium in unsere Stadt zog, so

finden jetzt Leihgaben aus Chicago, Moskau, Petersburg, Paris, Oslo und Stockholm hierher und sind bis zum 22. Januar 2012 zu bewundern.

Doch wie geht es weiter? Was wird aus der für April 2012 geplanten großen El-Greco-Ausstellung, wenn der Eon-Konzern, wie allgemein befürchtet, auch am Kultursponsoring sparen muss? Werden die engen Bande der PPP (Public-Private-Partnership), die dem Museum seit 10 Jahren jährlich 1,1 Mill. Euro Betriebskostenzuschuss und darüber hinaus erhebliche projektbezogene Unterstützungen bei einzelnen Ausstellungen gewährte, zur Disposition stehen? Wie man hört, soll die Stadt notfalls bereits Hilfe signalisiert haben.

Kunstsammlung NRW – 100 mal Klee für NRW

Im September feierte die Kunstsammlung ihren 50. Geburtstag mit zahlreichen Ausstellungsaktivitäten und dem spektakulären Ankauf des Aquarells „Polyphone Strömungen“ von Paul Klee, und bereicherte damit die ohnehin schon größte und bedeutendste Klee-Kollektion in einem deutschen Museum um

ihr 100. Exponat. Das Bild aus dem Jahr 1929 stellt wegen seiner Größe von 45 x 30 cm und der rosa-blauen Farbgebung eine Rarität dar und war bisher – da es sich in Privatbesitz befand – kaum auf Ausstellungen zu sehen. Im nächsten Herbst wird das Museum dann alle 100 Klee-Werke in einer eigenen Schau im K21 Ständehaus der Öffentlichkeit präsentieren und damit auch daran erinnern, dass Klee der Stadt durch seine Lehrtätigkeit an der Kunstakademie (bis zu seiner Entlassung und Diffamierung als „Entarteter Künstler“ 1933 durch die Nazis) verbunden war.



Christa Fluck, seit 1965 Düsseldorferin, Gründungsrektorin der Montessori-Schule in Garath, dann Schulleiterin in Unterrath und Angermund. Sie schreibt als freie Journalistin regelmäßig über Kunst und Theater.





Schloss Eller

Erste Adresse für Ihre Veranstaltung



Ihre Tagung, Ihr Empfang oder Ihre private Feier gestaltet sich im stilvollen Ambiente von Schloss Eller ganz sicher zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Prunkstück ist der beeindruckende Prinzenaal im Empire-Stil. Daneben besticht der Salon Prinzessin Luise als nussbaumvertäfeltes Herrenzimmer oder das Vestibül im italienischen Stil. Umgeben von mehreren unterschiedlich ausgestatteten Salons zeigen sich die Räumlichkeiten von Schloss Eller nicht nur stilvoll elegant, sondern auch äußerst kombinationsfähig. Ein rustikaler Gewölbekeller, moderne Seminarräume in unterschiedlicher Größe und eine romantische Hochzeitssuite runden das abwechslungsreiche Angebot ab.

Insgesamt bietet Schloss Eller Platz für kleine Feiern bis hin zu großen Veranstaltungen mit weit über 500 Personen. Darüber hinaus kann auch der über 2.000m² große Innenhof für Festivitäten genutzt werden.

Schloss Eller | Parkplätze
Heidelberger Straße 30
40229 Düsseldorf

Info & Buchungen
+49 211 / 748 36-63
www.idr-schloss-eller.de



Kaiserswerth – Heimliche Rheinische Kulturhauptstadt

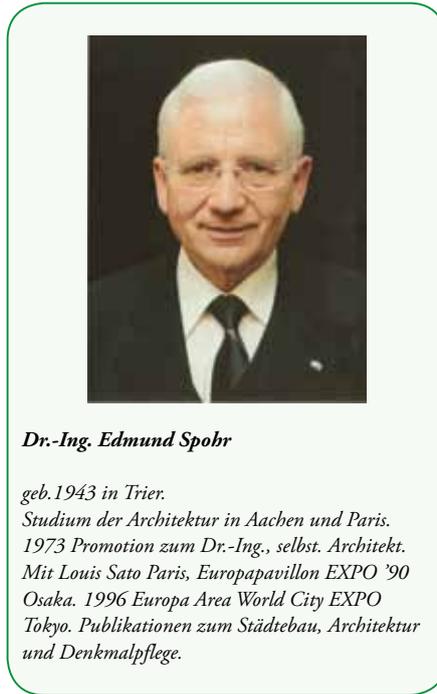
24. Mai 2011; 25 Jahre 'Historischer Stadtkern Kaiserswerth'
 von Stadtbild- und Denkmalpfleger Dr.-Ing Edmund Spohr

Wo liegt Kaiserswerth?

Die Einwohner von Sewastopol auf der Krim, wo Florence Nightingale nach ihrem Dienst in Aachen als Krankenpflegerin gearbeitet hat und wo ihr im dortigen Marine-museum eine Abteilung gewidmet ist, wissen, „dass Kaiserswerth, eine Stadt am Rhein, unweit von Aachen ist“. So ist es nicht verwunderlich, dass das Erstaunen groß war, als man damals erfuhr, dass Düsseldorf nahe der ihnen bekannten Stadt Kaiserswerth liegt.

Suitbertus – Barbarossa – Theodor Fliedner.

Im 8. Jahrhundert, als Mönche nach Kaiserswerth kamen, gab es hier zwar schon einen königlichen Hof. Der erste namentlich bekannte Kaiserswerther aber ist der **Hl. Suitbertus**. Das Stift, das sich aus einer Chorherrengemeinschaft entwickelt hatte, bestand bis zur Säkularisation 1803. Die Stiftskirche und die zu ihr gehörenden Gebäude der Stiftsimmunität bilden auch heute noch eine im Stadtbild ablesbare Ein-



Dr.-Ing. Edmund Spohr

*geb. 1943 in Trier.
 Studium der Architektur in Aachen und Paris.
 1973 Promotion zum Dr.-Ing., selbst. Architekt.
 Mit Louis Sato Paris, Europapavillon EXPO '90
 Osaka. 1996 Europa Area World City EXPO
 Tokyo. Publikationen zum Städtebau, Architektur
 und Denkmalpflege.*

heit. Das romanische Haus, dessen hervorragende Restaurierung 1995 abgeschlossen wurde, ist ein bedeutendes, Stadtbild prägendes Element.

Der Bau der Kaiserpfalz, die Erhebung zur Rheinollstätte und freien Reichsstadt durch den **Staufenkaiser Barbarossa** unterstreicht die Bedeutung der Stadt im Mittelalter. Die Pfalz war die zeitweilige Residenz der deutschen Könige und Kaiser. Sie galt als kaiserliches Bollwerk und „Zierde des Reiches“.

Der dritte, der Kaiserswerth fast weltberühmt gemacht hat, war der junge reformierte Pastor **Theodor Fliedner**, der in dem verarmten Städtchen „ein Konzept der Nächstenliebe“ verwirklicht hat, das bis heute in die ganze Welt hinaus strahlt.

Kaiserliche Pfalz im Spanischen Erbfolgekrieg

1181 hatte sich eine Siedlung, bestehend aus Freihof, Burg, Stiftimmunität, Kaufmannssiedlung und Vorstadt gebildet, an die sich der Ausbau der Befestigung anschloss. Die berühmte Pfalz stand im Spanischen Erbfolgekrieg im Mittelpunkt des militärischen Interesses. Der Kurfürst zu Köln, zu dessen Herrschaftsbereich Kaisers-

Vogel & am Brunnen
 Versicherungsmanagement

*Tradition.
 Unabhängigkeit.
 Vertrauen.*

Mit uns ist Düsseldorf immer auf der sicheren Seite!

amBrunnen.de

Es kann alles so schnell gehen!

Gut, dass ich alles geregelt habe!

Bestattungsvorsorge – eine Sorge weniger.

Ihr Bestatter seit mehr als 160 Jahren in Düsseldorf.

Wir beraten Sie: 0211-13 60 60

Düsseldorf:
 Andreassraße 19
 Luegallee 81
 Reihelstraße 140
 Schwerinstraße 4

18 45
CARL SALM
 BESTATTUNGEN



werth damals gehörte, hatte sich auf die Seite Frankreichs gestellt.

Die Stadt war bis auf fünf Häuser zerstört.

Die Franzosen, die die Festung verteidigten, konnten diese aber nicht halten. Nach einer neunwöchigen Belagerung durch das kaiserliche Heer und die alliierten Truppen wurde die Stadt fast völlig zerstört. Ihr französischer Kommandant Blainville ließ am 15. Juni 1702 durch weiße Fahnen und Trommelwirbel die Übergabe der Festung verkünden. Die Stadt war bis auf fünf Häuser zerstört.

Jan Wellem gibt Kaiserswerth an Kurköln zurück.

In der Kapitulationsurkunde wurde ausdrücklich festgelegt, dass die Festung geschleift werden musste. Dazu gehörte auch die Zerstörung der Pfalz, deren Turm sich von solcher Festigkeit erwies, dass er noch längerer Zeit den Kugeln und Bomben widerstanden hätte. Aus militärischen Gründen musste daher der große mittelalterliche Bergfried am 9. August 1702 gesprengt werden. Die Mauerreste wurden für die Befestigung des Kaiserswerther Rheinwerfts benutzt. Im Frieden zu Rastatt der den Spanischen Erbfolgekrieg 1714 beendete, musste Jan Wellem Kaiserswerth an Kurköln zurück geben.

1929 wird Kaiserswerth eingemeindet.

Die kurkölnische Festung Kaiserswerth wurde 1768 von den Pfälzern erneut eingenommen und 1772 von dem Erzbischof zu

Köln an Carl Theodor von der Pfalz abgetreten. Die 500-jährige Zugehörigkeit der Stadt und Festung zu Kurköln, die Kaiserswerth über Jahrhunderte geprägt hatte, war damit beendet.

Bei der Belagerung 1702 war die Festung im Mittelpunkt des europäischen Interesses. Die Übernahme der Stadt durch Pfalz-Neuburg führte dazu, dass die historisch gewachsenen Bindungen nach Köln verflachten und die Stadt immer mehr in den Einflussbereich der Nachbarstadt Düsseldorf geriet, die sie 1929 eingemeinnete, ihre internationale kulturelle Bedeutung aber nur wenig für das Stadtmarketing nutzte.

Stadthäuser mit typischen geschweiften Barockgiebeln

Im Gegensatz zu anderen rheinischen Städten, beispielsweise Düsseldorf und Gerresheim, war die Bebauung von Kaiserswerth bedingt durch die Marktsiedlung weniger von landwirtschaftlichen Gebäuden und Agrarflächen geprägt. Im Bereich um den Kaiserswerther Markt sind dagegen ausgesprochene Stadthäuser teilweise mit den für Kaiserswerth typischen geschweiften Barockgiebeln zu sehen. Daneben gibt es nur wenige Höfe, deren Nebengebäude oft aus Fachwerk errichtet waren, vor allem östlich der Straße An St Swibert.

Erteiltes Monopol wird nicht mehr erneuert.

In der Zeit der Religionsstreitigkeiten erlaubte die Toleranz der Pfalz-Neuburger eine neue Entwicklung in Kaiserswerth, die

auch im Stadtbild ihren Niederschlag gefunden hat. Unter der Protektion des Kurfürsten Carl Theodor wurden nach preußischem Vorbild im Sinne einer Colbertschen Wirtschaftspolitik am 01.07.1777 Privilegien an reformierte Krefelder Handwerker verliehen, in der Stadt am Rhein eine Seidenmanufaktur zu errichten. Die Kriegerunruhen von 1795 hemmten den Fortschritt des Seidengewerbes. Als Kurfürst Carl Theodor 1799 starb, wurde das dem Seidenfabrikanten Petersen, der seit 1796 Bürgermeister von Kaiserswerth war, erteilte Monopol nicht mehr erneuert. Alle anderen Versuche, Kaiserswerth neue Erwerbsquellen zu verschaffen, schlugen fehl.

Beispiellose Verarmung.

Die wichtigste Verkehrsader, die seit 1769 als Heerstraße von den Franzosen ausgebaute Verbindung von Düsseldorf nach Duisburg, umging die Stadt, die damit ihre wirtschaftliche Bedeutung fast gänzlich einbüßte.

Mit Schaffung der „Mairie Kaiserswerth“ wurden die Dörfer Stockum, Lohausen, Zeppenheim, Kalkum, Einbrungen und Wittlaer mit Bockum eingemeindet. Diese kommunale Neuordnung brachte jedoch keinen wirtschaftlichen Vorteil. Die Säkularisation des Stifts und der Klostergebäude, die Aufhebung des Rheinzolls, des Zuchthauses und des Gerichts, der Niedergang der Seidenfabrikation sowie der Verlust des Tabakanbaus und schließlich das Abschneiden des Durchgangsverkehrs führten zu einer beispiellosen Verarmung.

Fortsetzung im JW 1.2012



Dachdeckung & Bauklempnerei Schulz GmbH

Heerdtter Landstraße 31
40549 Düsseldorf-Heerdt
Telefon: 0211/592892/502322
Fax: 0211/ 593764



SSS SIEDLE
Kundendienst



Josef Arnold GmbH

Stiftsplatz 9a · 40213 Düsseldorf · Tel. 0211/329726 · Fax 0211/132218
E-Mail: info@elektrotechnik-arnold.de · www.elektrotechnik-arnold.de



Mundart – Deutsch – Schrift – Lesen

Standarddeutsch

Als regionsübergreifendes Verständigungsmittel sprechen wir das genormte Standarddeutsch. Es wird nirgendwo bodenständig gesprochen. Wir mussten es in der Schule lernen. Mundart wurde als plattes, schlechtes Deutsch diskriminiert.

Schon H. C. Ständer hat in der Vereinszeitung der Alde Düsseldorfer ‚Jan Wellem‘ Mai 1952 bis Januar 1953 festgestellt, dass wir das genormte Schriftdeutsch mehr lesen als unsere Mundart, das Düsseldorfer Rheinisch, und dass wir uns daher mit dem Lesen mundartlicher Texte schwer tun.

Mund-Art und Schrift

‚Selbsternannte Mundartkenner‘ verkündeten, dass Mundart nur als ‚Mund-Art‘ lebt und nicht in der Schrift, sich also nicht geschrieben gehört! Es ist sicherlich richtig, wie H. C. Ständer weiter ausführt, dass die Wortbilder des Schriftdeutschen uns geläufiger sind als die mundartlichen. Wir sind eben mehr ans Schriftdeutsch gewöhnt.

Zudem schrieben die meisten Mundartschreiber bis dato – wenn überhaupt – nach individuellen Regeln, was dem Leseinteresse wider lief. Es hat zwar immer wieder Bestrebungen gegeben, das Düsseldorfer Rheinisch in der Schrift zu vereinheitlichen. Leider haben sich die Protagonisten über sprachliche Details zerstritten, so dass sie gescheitert sind. Die Prinzipien der vergleichenden Sprachanalyse, der Analogie, der linguistischen Konsequenz und der daraus resultierenden nachvollziehbaren Regelmäßigkeit wurde außer Acht gelassen. Dennoch gab es gute Vorbilder: H.C. Ständer, H. Nüsser, H. Neunzerling u. A.

Schreibregeln

Es ist und war unnötig, ‚Ziet‘ mit einem Dehnungs-h zu schreiben (Zieht), wo doch schon das i mit dem e gedehnt wird.

Es ist und war unnötig, ‚Stiwell‘ mit zwei w (Stiwwel) zu schreiben, wo doch das w schon ein Doppelkonsonant, nämlich vv ist.

Es ist unnötig und unangemessen, ein g zu schreiben, wenn es als j gesprochen wird: ‚Gröne Jong‘, oder gar ‚Gröne Gong‘ statt ‚Jröne Jong‘.

Es ist unnötig, ‚Booch‘ zu schreiben, wenn ‚Bohk‘ gesprochen wird, ‚maake‘ statt ‚mahke‘ und oder ‚Riefkooke‘ statt ‚Rievkohke‘, denn zur Vokaldehnung wird vorwiegend das h verwendet.

Es ist unnötig, ‚Buur‘ statt ‚Buer‘ zu schreiben, wenn das e zum einen die Funktion der Dehnung des u und zum zweiten als Vorschlag-e des r dient, ebenso wie in ‚Füer‘ und ‚üerech‘.

Es ist unnötig, ‚dröhje Wing‘ mit Dehnungs-h zu schreiben, wenn schon das ö lang ist.

Es ist unnötig, ‚eeschte‘ mit zwei e zu schreiben, wo doch durch den Wegfall eines r das Setzen des Dehnungs-h die Regel ist, also ‚ehschde‘.

Es ist unnötig, ‚jizzig‘ zu schreiben, wo man doch ‚jizzech‘ sagt, ebenso ‚feedich‘ statt ‚fäbdech‘, ‚stenkisch‘ statt ‚stenkech‘, zumal die Adjektiv-Endung für –ig eben –ech lautet.

‚Vertusche‘ und ‚vertuusche‘

Die Woche ist ‚de Woch‘, und nicht ‚de Wooch‘, was doch ‚die Waage‘ bedeutet. ‚En Türke‘ ist kein Türke, sondern eine kleine Tour!

Man sollte seine Sprache schon vergleichend reflektieren und damit Verwechslungen ausschalten: z. B. ‚hier‘ > hee und ‚er‘ > hä.

Das gilt auch für Dach und Tag — ‚dat Dach‘ und ‚dr Daach‘; Alte und Aal — ‚dat Ahl‘ und ‚dr Aal‘; legen und liegen — ‚läje‘ und ‚leeje‘; die Wäsche, der Weg und die Wiege — ‚de Wäsch‘, ‚dr Wäch‘ und ‚de Weech‘; der Wind und der Wink — ‚dr Wengk‘ und ‚dr Wenk‘; kleiner Junge und dickbäuchige Männer — ‚dr Penz‘ und ‚de Pänz‘; sein und sehen — ‚sin‘ und ‚senn‘; wieder und weiter — ‚wedder‘ und ‚wieder‘.

Lasst uns nicht das Richtige / das Bessere vertuschen und mit dem Falschen vertauschen — ‚Lommer nit dat Reihle / das Bessere vertusche on mem Verkehde vertuusche‘!

Sprachregeln und Wörterbuch

Der Leser erwartet Sprachregeln! Das motiviert auch den lernwilligen Mundartfreund. Das dient dem Ansehen des Düsseldorfer

Rheinisch und fördert es. Das führt uns sprachlich zusammen!

Und noch eines: Vermengen wir Mundart nicht mit Standarddeutsch oder mit der Umgangssprache.

Bald haben wir dafür das **Wörterbuch: Deutsch — Düsseldorfer Rheinisch**. Eindeutige Schreib- und Bedeutungsregeln, die sich aus der Sprachanalyse ergeben haben, werden im Wörterbuch mit zahlreichen Beispielsätzen und idiomatischen Wendungen fixiert. Schreibvarianten werden nicht ausgeschlossen.

Heinrich Spohr

Neulech in der Weetschaff

Köbes: „Wat wollt er han?“

Gast: „E Alt!“

Köbes: „Mach ech!“

Gast: „Dat Jlas ess äwer nit voll!“

Köbes: „Stell Dech nit eso aan, do fähle jo bloß e pah Dröppkes!“

Eine Weile später:

Gast: „Köbes, zahle!“

Köbes: „Eensachtzech!“

Gast: „Hee häste eensuffzech, stimmt eso!“

Köbes: „Wat? Eensachtzech han ech jesah, nit eensuffzech!“

Gast: „Stell Dech nit eso aan, do fähle doch bloß e pah Cent!“

Bernd Heggen



Langgesprochene Vokale in der Schrift

Es gibt mehrere Möglichkeiten, Vokale, die lang gesprochen werden, in der Schrift darzustellen.

Dehnungs-h nach weggefallenem Konsonanten

Die häufigste Darstellung erfolgt mit dem Dehnungs-h, vor allem, wenn dieses auf einen weggefallenen Konsonanten (r, g, ch) zurückzuführen ist:

Markt > dr Maht	suchen > söhke
gern > jähn	Buch > dat Bohk
Wort > dat Wohd, de Wöhder	Kuchen > dr Kohke
Pforte > de Pohz	recht > reiht
kurz > kohz	Wetter > dat Wähler

Dehnung nach i

Eine zweite Art der Vokaldehnung erfolgt mit dem Dehnungs-e nach einem i, das auf ein standarddeutsches ei zurückzuführen ist, wenn dieses nicht gar zu einem Doppel-e (ee) wird:

Arbeit > de Ahbiet	Freitag > Friedaach
verkneifen > verkniepe	Seide > de Sied
leiden > liede	schreiben > schrieve
Leib > dr Liev	Schneider > dr Schnieder
Feiertag > dr Fierdaach	weiter > wieder

Dehnung mit Vokalverdopplung

Die dritte, seltene Art der Vokaldehnung erfolgt mit der Verdopplung des Vokals:

Affe > dr Aap	Ausrede > de Usreed
Hase > dr Haas	kommen > koome
Tag > dr Daach	Blume > de Bloom
kegeln > keejele	rufen > roope, roofe
Schnute > de Schnuut	Wurst > de Wohsch
Taube > de Duuv	Hut > dr Hoot

Kontraktion au zu uu

Die Kontraktion des standarddeutschen Diphthongs au zu einem langen u bewirkt in der Schrift zumeist ein doppeltes u (uu):

Haus > dat Huus	Pause > de Puus
Haut > de Huut	Taube > de Duuv
Kraut > dat Kruut	Tausend > Duusend
faul > fuul	knautschen > knuutsche
vertauschen > vertuusche	

Vokaldoppelung mit oo

Daneben gibt es bei einer Reihe von Wörtern auch die Vokaldoppelung au > oo:

Auge > dat Ooch	Haufe > dr Hooppe
Baum > dr Boom	Lauf > dr Loop, dr Loof
Glaube > dr Jloov	Traum > dr Droom
kaum > koom	kaufen > koope, koofe
rauchen > rooke	

Einfacher Umlaut bei Diminutiven und Pluralen

Die Wörter mit dem Doppelvokal aa, oo oder uu bilden das Diminutiv und den Plural in der Regel mit einem einfachen Umlaut: ä, ö oder ü.

Affe > Aap > dat Äpke	Hase > Haas > dat Häske
Kraut > Kruut > dat Krütche	Lauf > Loop > de Löp
Blume > Bloom > dat Blömke	Baum > Boom dat > Bömke
Taube > Duuv > dat Dävke	Hut > Hoot > dat Hötche
Haus > Huus > de Hüser	Haus > Huus > dat Hüske

Gelegentlich findet sich in der Literatur auch die Schreibweise: Böömke, drüüme, jlööve, jedööft.

Sonderfälle

Paradebeispiele für zwei Dehnungen in einem Wort, aber mit unterschiedlicher Schreibweise finden sich in:

Blutwurst > de Bloodwohsh, de Bloodwöhsh
Blumenstrauß > dr Bloomestru(u)ß
Kartoffelsalat > dr Ähdähpelschlah
Reibekuchen > dr Rievkohke.

Die aus dem Französischen stammende Endung –age wird in der Mundart lang gesprochen und mit Dehnungs-h geschrieben:

Garage > de Karrahsh	Courage > de Kurrahsh
Etage > de Etahsh	Blamage > de Blamahsh
Visage > de Visahsh	Karambolage > de Krambolahsh

Ein Sonderfall der Vokaldehnung ist das Vorschlags-e vor einem r. Da sich die Schreibung mit einem doppelten u (uu) vor einem r phonetisch verbietet, weil sich vor dem r ein hörbares dumpfes e zur Dehnung einfügt, ergibt sich die folgende Schreibung –uer:

Bauer > dr Buer	Uhr > de Uer
Mauer > de Muer	Regenschauer > de Schuer
Trauer > de Truer	lauern > luere
sauer > suer	traurig > truerech, truereje
urig > uerech, uereje	

Ein solches Vorschlags-e vor r findet sich auch bei ü und i und wird so geschrieben, also nicht mit dem Vorläufervokal kontrahiert:

Feuer > dat Füer	Feiertag > dr Fierdaach
kleine Tour > dat Tüerke	Schere > de Schier
Eierbecher > dr Ierdöppe	Steuer > de Stüer
feurig > füerech, füereje	miesepetrig > üerech, üereje
scheuer > schüere	

Weiterführendes zu diesem Thema findet sich in ‚Das Düsseldorf-Rheinisch – gesprochen, geschrieben‘ des Autors, erschienen 2006 / 2008 im Grupello Verlag Düsseldorf.

Heinrich Spohr



Dr. Ing. Gregor Bonin

Wohnen und arbeiten in den Statteilen

Stadtentwicklung und Investitionen finden immer unter bestimmten – teilweise von extern vorgegebenen – Rahmenbedingungen statt. So bilden insbesondere wirtschaftliche und demographische Faktoren, ebenso wie die stadträumliche Lage von Standorten Rahmenbedingungen die die Handlungsspielräume für die Planung und die weitere Entwicklung bestimmen.

Auch in Düsseldorf weisen die einzelnen Stadtteile unterschiedliche Potentiale und Restriktionen auf. Es ist daher ein erklärtes Ziel, den Lebensraum Düsseldorf unter Beachtung der stadträumlichen Besonderheiten und „Talente“ zu entwickeln und in den jeweiligen Stadtteilen und den jeweiligen Standorten die Voraussetzungen für den Bau von Wohnraum und die Ansiedlung innovative Unternehmen zu schaffen.

Als wachsende Stadt entfesselt Düsseldorf erhebliche Entwicklungskräfte alleine in 2010 wechselten Immobilien für 1,4 Milliarden Euro ihre Besitzer und bildeten der Ausgangspunkt für zahlreiche Investitionen, zum Beispiel im Wohnungsbau. Gegenwärtig befinden sich in den 6 größten Wohnbauvorhaben weit über 3.000 Wohnungen in der Realisierungsphase, stehen unmittelbar vor Baubeginn, sind in der Bauphase

oder wurden gerade fertig gestellt. Insbesondere diese immensen Größenordnungen und die sichtbaren Auswirkungen im Stadtbild erzeugen nicht selten den falschen Eindruck, dass sich die Entwicklung in Düsseldorf nur auf die Kerngebiete und die großen Bürostandorte des Stadtzentrums konzentriert. Richtig ist, dass die Entwicklung ebenso über eine Vielzahl über die gesamte Stadt verteilter qualitativvoller Projekte getragen wird.

An Hand von exemplarisch ausgewählten – großen und kleinen - Projekten zeigen, dass Düsseldorf seinem Anspruch weiterhin gerecht wird, in allen Stadtteilen zu wachsen und sich zu entwickeln.

Im Stadtbezirk 1 der gegenwärtig – und für eine überschaubare Zeit von wenigen Jahren bereits von markanten Großprojekten in der Innenstadt und im nördlichen Derendorf geprägt ist, werden zeitnah weitere wichtige Projekte in Angriff genommen, die die Attraktivität der Innenstadt als Wohnstandort weiter stärken werden und auch zu einer Trendwende bei der Wohnform „Leben im Hochhaus“ beitragen können.

Im Bereich des ehem. Güterbahnhofes Derendorf hat beispielsweise das Unterneh-

men Pandion aktuell Grundstücke erworben, um in jeweils zwei 55 Meter hohen Wohnhäusern auf 17 Geschossen je 100 Wohnungen zu errichten. Zusätzlich sind noch weitere 100 Wohnungen in 5 – 6geschossigen Wohngeschossbau vorgesehen. Der Baubeginn wird bereits in 2012 erfolgen und damit wesentlich schneller als gedacht dem ehemaligen Umstrukturierungsgebiet seine endgültige städtebauliche Gestalt geben, wenn auch mit einem höheren Wohnanteil als ursprünglich geplant.

Das selbst einzelne Gebäude einen Beitrag zur Stadtentwicklung leisten können, zeigt das Beispiel Gaußstraße. 27. Auf einem Hinterhofgrundstück im Düsseldorfer Stadtteil Flingern-Nord wurde die Möglichkeit genutzt, einem Ensemble von Bestandsgebäuden ein einzelnes Wohnhaus hinzuzufügen. Der neu hinzugefügte langgestreckte Baukörper entlang einer bestehenden Brandwand, öffnet sich zum Innenhof, um den so eine spannende Mischung aus Wohnen und Arbeiten entstehen konnte.

Auch im linksrheinischen Stadtbezirk 4 stehen grundlegende Veränderungen bevor. Die Vorhaben „Belsenpark“ und „Heinrich-Heine-Gärten“ entstehen entlang der Hansaallee und werden den Bereich im Übergang der beiden Stadtteile Oberkassel und Heerdt bald neu und nachhaltig prägen.

Von großer Bedeutung für die Stadt Düsseldorf und die Standorte Heerdt und Innenstadt ist der Neubau des Vodafone Campus auf dem ehemaligen Gatzweiler Gelände im Bereich des Heerdt Dreiecks. Hier bekennt sich ein bedeutendes Unternehmen zum Standort Düsseldorf, sichert



Gaußstraße 27



Lageplan

5.000 Arbeitsplätze und eröffnet neue städtebauliche Spielräume am bisherigen Hautstandort an der Rheinuferpromenade. Dort ziehen nach 2012 Landesministerien ein, deren Umzüge weitere Möglichkeiten an deren bisherigen innenstadtnahen Standorten eröffnen können, Beispiel: Innenministerium an der Haroldstrasse.

An der Schnittstelle der Stadtteile Mörsebroich, Grafenberg und Düsseldorf geht die Umwandlung einer vormals militärisch genutzten Fläche nun endgültig in die Umsetzung und wird das Stadtbild in diesem Bereich erheblich verändern.

Auf dem Gelände der ehemaligen Reitzensteinkaserne entsteht ein familienfreundliches und innenstadtnahes Wohngebiet, wo in einem Mix von 1/3 Einfamilienhäusern und 2/3 Wohnungen rd. 750 Familien ein neues Domizil finden werden.

Mit der Beteiligung der Bürger wurde der Masterplan von der Stadt Düsseldorf überarbeitet und ein städtebaulicher Entwurf für ein gepflegtes und ruhiges Wohngebiet mit Einzel-, Doppel-, Reihen- und Mehrfamilienhäusern entwickelt, das gut an den öffentlichen Personennahverkehr angebunden ist und ein hochwertiges Grünkonzept aufweist. Neben einem Supermarkt mit Vollsortiment sollen am Rand des Gebietes auch Büro- und Verwaltungsflächen entstehen. Für Kinder sind abwechslungsreiche Spielmöglichkeiten sowie eine Kindertagesstätte und eine Jugendeinrichtung geplant, eine vorhandene Sporthalle bleibt bestehen. Durch Gestaltungsrichtlinien für die einzelnen Baufelder wird das Wohngebiet Garten-



1. Bauabschnitt

stadt-Reitzenstein ein harmonisches Gesamtbild erhalten

Im südlich der Düsseldorfer Innenstadt gelegenen Stadtteil Garath hat die Rheinwohnungsbau, neben der bereits realisierten Solarsiedlung am Medienhafen, eine zweite Solarsiedlung errichtet.

Wie bereits im MedienHafen ersetzt die Rheinwohnungsbau auf eigenen Flächen einen Altbestand an Wohnungen aus den 1950er und -60er Jahren durch moderne und energieeffiziente Wohnungen. Verwirklicht wurde ein vielfältiges Wohnangebot mit unterschiedlichen Wohnlagen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Bereitstellung von preiswertem und familiengerechtem Wohnraum nach dem Prinzip "Wohnen mit eigener Haustür". Die Wohnungs-

größen der "gestapelten Reihenhäuser" sind mit denen im Geschosswohnungsbau vergleichbar, der Eigenheimcharakter gibt ihnen eine hohe Attraktivität. Durch die geplanten Tiefgaragen bleibt das Wohnquartier nahezu autofrei. Mittlerweile sind mit dem zweiten Bauabschnitt rd. 100 Wohnungen fertig gestellt worden.

Fazit:

Mit der Auswahl der vorgestellten Projekte wurde versucht einen Einblick in Vielschichtigkeit der Projektplanungen in den Stadtteilen zu vermitteln. Neben den medial vielbeachteten Großprojekten in der Innenstadt und am Innenstadtrand vollzieht sich die Entwicklung unserer Stadt ebenso in den jeweiligen Stadtquartieren durch Ergänzungen, Bestandsoptimierungen und den Ersatz unzeitgemäßen Wohnraumes durch nachhaltige und zeitgemäße Lösungen und Projekte. Viele dieser Maßnahmen werden durch die Stadt vorbereitet, unterstützt und begleitet, damit auch weiterhin ein breitgefächertes Angebot an Wohnungen für alle Nachfragegruppen des Wohnungsmarktes, aber insbesondere für Familien mit Kindern zu Verfügung stehen kann.



Lageplan 1. und 2. Bauabschnitt



Rückschau Juli

Neues schwungvolles Radschläger-Lied

Ein neues Radschläger-Lied feierte auf dem diesjährigen Stadtparkassen-Radschläger-Turnier seine schwungvolle Premiere:

Der Komponist und Textdichter Stephan Kivel führte das Lied, das von den Kindern sofort als Hymne bezeichnet wurde, mit einer Rad schlagenden Kindergruppe von ‚Prinzenherz‘ tänzerisch und sängerisch zu Beginn des Turniers auf. Immer wieder während des Turniers wurde es über Lautsprecher gespielt und von den Radschläger-Kindern gesungen:

Die Kinder der Rad schlagenden Gesangsgruppe ‚Prinzenherz‘ sind ehemalige Turnierteilnehmer, zumeist Sieger und Siegerinnen.

Die einfache, schwungvolle Melodie hat begeistert und wird bei den zukünftigen Turnieren und anderen Traditionsveranstaltungen mit Düsseldorfer Bezug die Zuhörer begeistern.

Die CD ist über Stephan Kivel ‚Prinzenherz‘ erwerbbar: T 498 34 56, Fax 566 49 67, e-post: kivel@kultpixel.de.



Liebe Alde,
gemeinsam werden
wir noch viel auf den
Kopf stellen.



Hafenstraße 5
40213 Düsseldorf/Altstadt

Service Telefon
(0211) 13 24 21 / 22
Fax (0211) 13 45 96

info.schiffchen@stockheim.de
www.brauerei-zum-schiffchen.de

Tischreservierungen von
2 – 420 Personen empfohlen

Geöffnet täglich
11.30 – 24.00 Uhr
Sonntags geschlossen,
wenn nicht anders vermerkt.

Hier isst die Welt

Da gehau wir hier

Jetzt geht's rund (Stephan Kivel)

*OhhhhhhhhhhhJaaaaaa!
Jetzt geht's rund! Jetzt geht's rund!
Jetzt geht's rund! Jetzt geht's...*

OhhhhhhhhhhhJaaaaaa!

*Radschläger, Radschläger, Düsseldorfer Radschläger
Kurz mal die Welt auf den Kopf gestellt*

*Radschläger, Radschläger, Düsseldorfer Radschläger
Wir schlagen Rad durch die ganze Stadt*

*Ob grosse oder kleine
Arme hoch und auf die Beine*

*Kopfüber fester Boden Hände unten Füße oben
Komm' mach mit – wir schlagen schnell ein Rad*

*Jetzt geht's rund! Jetzt geht's rund! Jetzt geht's rund!
Jetzt geht's...*

OhhhhhhhhhhhJaaaaaa!

*Radschläger, Radschläger, Düsseldorfer Radschläger
aus Tradition eine Attraktion*

*Radschläger, Radschläger, Düsseldorfer Radschläger
hier am Rhein Radschläger sein*

*Wir rollen über den Asphalt
Und kennen dabei keinen Halt*

*In allen Lebenslagen
wollen wir uns überschlagen
Unser Ratschlag
Schlag ein Rad*

*Jetzt geht's rund! Jetzt geht's rund!
Jetzt geht's rund! Jetzt geht's...*

OhhhhhhhhhhhJaaaaaa!



Stadtparkassen-Radschläger-Turnier

Seit ‚Jahren‘ organisieren Vizebaas Gerhard Theisen und der Baas ehrenamtlich mit erheblichem Zeitaufwand und einjährlichem Zeitvorlauf das Radschläger-Turnier der Landeshauptstadt Düsseldorf für die Düsseldorfer Schuljugend. Jedes Jahr ist erhebliche Überzeugungsarbeit bei bestimmten Institutionen notwendig. Viel Freude macht die Zusammenarbeit mit der DMT, dem Büro des OB, einigen Schulen, der Jury aus Fachlehrern, der Presse, den involvierten Ämtern wie dem Umweltamt, dem Schulverwaltungsamt, dem Straßenverkehrsamt, dem Ordnungs- und Servicedienst des Ordnungsamts, der Führungsstelle der Polizeiinspektion Mitte, Feuerwehr und Rettungsdienst, der AWISTA, den Maltesern, der Hafenspektion, der technischen und organisatorischen Hilfe der Fa Grafic Productions und mit unseren Sponsoren, allen voran der Stadtparkasse Düsseldorf, einigen Bezirksvertretungen wie der BV



Mädchen A (8–10 Jahre) 1. Emma Lindner,
2. Mai-Britt Lisson, 3. Laura Wimmers



Jungen A (8–10 Jahre) 1. Benedict Kupetz,
2. Satoki Imai, 3. Lennart Klapdohr

LIEBE ALDE, LIEBE DÜSSELDORFER – BEI UNS SIND SIE IMMER KÖNIG!

Ob Fernseher, Hausgeräte, HiFi oder Einbauküchen, unsere Fachverkäufer stehen Ihnen bei allen Fragen zur Verfügung. Wir liefern prompt, schließen fachgerecht an und nehmen auf Wunsch auch Ihr altes Gerät mit und entsorgen es umweltgerecht.

FREUNDLICH · FACHKUNDIG · PERSÖNLICH

GRANDERATH

Worringer Straße 8, Ecke Wehrhahn
40211 Düsseldorf
Telefon: 0211.17 54 270
Internet: www.granderath-electro.de



Kundenzufriedenheit-
zertifiziert**

Montag – Freitag
9.30 – 19.00 Uhr
Samstag
9.30 – 16.00 Uhr

www.euronics.de

EURONICS

best of electronics!

**Freiwillige Prüfung, nähere Informationen unter: www.tuev-sued.de



Mädchen B (11–12 Jahre) 1. Bianca Thubeauville, 2. Cemile Özden, 3. Chiharu Kanenari



Jungen B (11–12 Jahre) 1. Noah Nothen, 2. Dominic Appiah, 3. Marc van Beers



Stilwettbewerb 1. Leoni Krawczyk, 2. Jennifer Carduck, 3. Mona-Pearl van Burg

1, 5 und 7, der Brauerei ‚Zum Schlüssel‘, Metzgerei und Party-Service U. König und dem Steigenberger Parkhotel.

Wenig Freude machen Reaktionen mancher Eltern, z. T. mit Androhung von juristischen Weiterungen, weil ihr Kind angeblich

nicht übergetreten hat oder schneller war als das Nachbarkind. Zielfotos müssten gemacht werden, die Jury sehe nicht Recht oder wir

Wir sind Testsieger!

Für den Bereich konservative Anlageberatung wurden wir von EURO am Sonntag mit der Note „Sehr gut“ ausgezeichnet!

www.DeiNE-Volksbank.de



Volksbank
DÜSSELDORF NEUSS eG
Finanzkompetenz seit 1881



Wanderpokal „Beste Schule“
Japanische Internationale Schule Düsseldorf

hätten keine A... oder ‚Sie müssen meine Tochter noch rein nehmen, auch wenn sie sich nicht angemeldet hat! Wir haben einen Anspruch darauf!‘

Das Stadtparkassen-Radschläger-Turnier ist eine traditionspflegende Veranstaltung, kein Sportturnier. Alle Helfer organisieren ehrenamtlich. Bei den hunderten von Anmeldungen über die Schulen gibt es bekannte organisatorische Regeln, die es zu beachten gilt, auch wenn am Turniertag selbst ein Drittel der angemeldeten Kinder nicht erscheint, was ad hoc eine erhebliche Umorganisation bei Helge Terhardt und seinen Technikern erforderlich macht. Da sind wenig ermutigende, einem gewissen Anspruchsdenken entspringende Bemerkungen, die zumeist auch noch sachlich-fachlich nicht begründet sind, wenig hilfreich. Bewusst gibt es kein Startgeld! Viele, sehr viele freudige Gesichter bis zur Siegerehrung haben wir als Dank gewertet. Die Freude überwiegt und ermutigt uns. Aber noch nie hat es ein schriftliches Dankeschön der Eltern gegeben! In diesem Jahr zum ersten Mal, seit 20 Jahren!

Darüber haben wir uns sehr gefreut und drucken es hier ab:

Darüber haben wir uns sehr gefreut und drucken es hier ab:

Eine Mutter sagt DANKE

Ein großes Lob und einen herzlichen Dank an alle mitwirkenden Helfer des Stadtparkassen-Radschläger-Turniers 2011. Diese gelungene Veranstaltung brachte nicht nur Freude und Motivation für unsere Tochter, sondern stärkte auch ihr Selbstvertrauen und ihren Leistungswillen. Selten habe ich meine Tochter so selbstbewusst und selbstsicher erlebt, wie an diesem Tag. Der Erhalt des blauen T-Shirts war eigentlich schon der Gewinn; dass sie dann noch den Pokal in den

Händen halten konnte, war der handfeste Beweis ihres Erfolgs.

Für uns Eltern und Paten, die an diesem Turnier als Zuschauer teilnahmen, war es schön mit anzusehen, wie die Kinder mit Begeisterung und Eifer ihre Räder schlugen. Das alles war nur möglich, weil es wirklich tolle Helfer gab, die bereit waren, dieses für unsere Kinder mit Herz zu organisieren und die Kinder durch das Turnier zu begleiten! Nochmals vielen Dank dafür. Das alles ist nicht selbstverständlich. Planung und

Durchführung des Turniers waren aus unserer Sicht perfekt. Wir hatten auch den Eindruck, dass die Lehrerjury sehr bemüht war, fair und korrekt zu urteilen.

Wir freuen uns bereits heute auf das nächste Radschläger-Turnier 2012, an dem unsere Tochter sicher wieder teilnehmen wird.

Liebe Grüße (Name der Mutter i. d. Redaktion bekannt)

(Leider konnten wir aus Platzgründen nicht den kompletten Brief drucken.)

Wir danken allen Spendern und Gönnern sowie den Inserenten des ‚Jan Wellem‘ für die Unterstützung recht herzlich.

Unsere Mitglieder und Leser bitten wir, bei ihren Einkäufen und Aufträgen die Anzeigen in unserer Vierteljahreszeitschrift vorrangig zu beachten!

Die nächste Ausgabe des ‚Jan Wellem‘
erscheint Ende Februar 2012.

Redaktionsschluss der
Ausgabe 1-2012 ist der

15. Dezember 2011

Swertz

Ihr Name für

Service



Baubetreuung Swertz
Projektmanagement GmbH
TEL.: 0211 - 5 77 99 060



Gebr. Swertz GmbH
Bau & Stuckgeschäft
TEL.: 0211 - 5 77 99 000
Fax.: 0211 - 5 77 99 029
Swertz-Gruppe@t-online.de



Raum & Farbe
Malerwerkstätte GmbH
Tel.: 0211 - 5 77 99 050

HGV Haus & Grundbesitz-

verwaltung Immobilien
GmbH
Tel.: 0211 - 5 77 99 031

www.swertz-gruppe.de
Düsseldorfer Str. 92
40545 Düsseldorf



Facility Management
Dienstleistung aus einer
Hand
Tel.: 0211 - 5 50 97 77

Dienstleistung

aus einer

Hand



Rückschau August

Stiftungsfest

am 07.08.2011

Vor ca. 60 Mitgliedern und Gästen eröffnete der Baas um 14.30 Uhr das 91. Stiftungsfest im „Haus Gantenberg“. Nach Aufnahme von Kaffee und Kuchen schritten wir zur Tat. Die Herren „erschossen“ den neuen Gesellschaftskönig, die Damen „erkegelten“ die neue Kegelkönigin.

Der neue Gesellschaftskönig liebt Pünktlichkeit

Unsere neue Majestät, Horst Stiehl der „ERSTE“, schoss sich zu dem vom Programm vorgegeben Zeitpunkt, pünktlich um 18.00 Uhr, zum König. „Jubel, Jubel, Jubel“.

Einzelergebnisse Schießen und Kegeln:

Rechter Flügel: Dieter Matschke, linker Flügel: Manfred Bodewein, Kopf: Norbert Priller, Stähz (Vogelschwanz): Gerd Schlüter, Rumpf: Erich Seithümmer. Kegeln: 1. Platz: Karin Marquis, 2. Platz: Marie-Luise Theisen, 3. Platz: Jutta Matschke



Die neue Kegelkönigin Karin Marquis

Der neue Gesellschaftskönig und seine „perfekt ge-Stiehl-te“ Königsfrau

Der neue König, Horst Stiehl, war zu Tränen gerührt, als er mit seiner „perfekt ge-Stiehl-ten“ Königsfrau durch das Spalier der jubelnden Menge schritt, um die Huldigungen einer erwartungsvollen und dankbaren Gefolgschaft entgegen zu nehmen. Anfragen aus dem vereinigten Königreich Großbritannien lassen ahnen, was für ein Traumpaar wir da haben. Herzlichen Glückwunsch!

Fortsetzung auf Seite 24

**KONDITORMEISTER
HEINZ-RICHARD HEINEMANN:**
„Wir garantieren mit
unserem Namen
für handwerkliche
Qualität aus
Meisterhand und
absolute Frische.“



Konditorei. Chocolatier

Heineemann®

Café und Restaurant

Düsseldorf

www.konditorei-heinemann.de



SCHREINEREI KARL HELLER

BAU & INNENAUSBAU

- ◆ Einbauschränke
- ◆ Fenster
- ◆ Türen
- ◆ Möbel
- ◆ Verkleidungen
- ◆ Holz- und Kunststoffverarbeitung
- ◆ Reparaturen einschließlich Einbruchschäden
- ◆ Sicherheitstechnik

Heerstraße 86 · 40227 Düsseldorf
Tel. 02 11 78 00 22 · Fax 02 11 78 95 76
info@schreinerei-heller.de · www.schreinerei-heller.de

SAITTA.

GASTRONOMIE & GASTRONOMEHR

KEIN DOLCE VITA
OHNE GIUSEPPE SAIITTA.

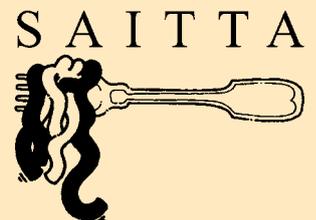


ERLEBEN SIE ITALIENISCHE GASTFREUNDSCHAFT BEI GIUSEPPE SAIITTA.

SAITTA am Barbarossaplatz ist der erste Steh-Italiener am Platz und der älteste der Stadt. Folglich gibt es reichlich Gäste, die auf frische Pasta, guten Wein und italienische Köstlichkeiten stehen. Dank durchgehend warmer Küche und beständig guter Stimmung ist hier immer was los. Mit einem Satz: man fühlt sich nudelwohl.

SALUMERIA SAIITTA

Barbarossaplatz 2, 40545 Düsseldorf, Tel. 0211-55 27 11



Seit 1990 verwöhnt die Küche der OSTERIA SAIITTA ihre Gäste. Das Haus am Nussbaum, im dörflichen Niederkassel, haben schon viele Feinschmecker zu ihrem persönlichen Centro Gusto erklärt. Die Atmosphäre ist italoophil. Freude am Genießen und kulinarische Tradition machen die Osteria zu einem einmaligen Erlebnis - jedes Mahl!

OSTERIA SAIITTA

Alt Niederkassel 32, 40547 Düsseldorf, Tel. 0211-57 49 34



PIAZZA SAIITTA - im neuen Ambiente der Piazza Saitta sind italoophile Feinschmecker und Weinfans gut aufgehoben. Ein Ort für die italienischen Momente des Lebens, an dem sich jeder Gast rundum wohl fühlt. Ehrliche italienische Küche zu moderaten Preisen in gemütlicher, unkomplizierter Atmosphäre.

PIAZZA SAIITTA

Barbarossaplatz 3, 40545 Düsseldorf, Tel. 0211-171 51 91



SAITTA Gastronomie und Gastronomehr finden Sie in Düsseldorf-Oberkassel am Barbarossaplatz, in Düsseldorf-Niederkassel am Nussbaum und an Ihrem PC:

www.saitta.de



Das neue Königspaar: Horst Stiehl mit seiner Frau Trude

Das harmonische „Aus“

Mit Überreichung der obligatorischen Blumen und Riesling-Weine durch den Baas an die Siegerinnen und Sieger, klang das 91. Stiftungsfest der AD harmonisch aus.

Einen extra Blumenstrauß erhielt Lisa Seithümmer. Den Rad-schläger erhielt für die Dauer eines Jahres die Kegelkönigin Karin

Marquis. Der absolute Höhepunkt (Hailait) des Stiftungsfestes war die Gratulation zum 82. Geburtstag unseres Ehrenmitglieds Erich Seithümmer.

Fotos: Gerd Schlüter
Text: B.Heggen

Mundartliche Begriffe von H. Spohr

Baas

Ursprünglich der 'Herr im Hause', hat sich dieser niederdeutsche Ausdruck zur Bezeichnung des Meisters einer handwerklichen Berufsgattung im Rheinland herausgebildet: Bäcker-Baas, Brauerei-Baas, Uerige-Baas, Schuster-Baas, Baas eines Handwerksbetriebes. Darüber hinaus bezeichnet man mit 'Baas' auch den Vorsitzenden eines Vereins, einer Gesellschaft. So wird z. B. der Vorsitzende der Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V. wie auch anderer Traditionsvereine mit 'Baas' angesprochen. Dabei fällt die Anrede 'Herr' weg. Sprachlich stammt der Ausdruck aus dem Niederdeutschen (Nedderdütsch), wo es als 'Baes' noch im Friesischen und Niederländischen in der Bedeutung Meister gebräuchlich ist. Das anglo-amerikanische 'Boss' = Herr, Chef ist eine Ableitung über das niederländisch-flämische 'Baes'.

An alle Leser, die noch nicht Mitglied bei den „Alde“ sind:

WERDEN SIE MITGLIED!

Sie sind interessiert

- an unserer Stadt, deren Geschichte, Gegenwart und Zukunft
- an Kultur, Tradition, Geselligkeit und Mundart
- an Ausflügen, Führungen und Besichtigungen
- am kostenlosen Erhalt des JAN WELLEM?



Dann

WERDEN SIE MITGLIED!

Jahresbeitrag EURO 45,-
ab 01.01.2012

Anmeldungen über Tel. 32 22 50. Wir freuen uns auf Sie!

IN DER STEINSTRASSE KOMÖDIE DÜSSELDORF

Johanna von Koczian in KÖNIGIN DER NACHT - GLORIOUS!
Komödie von Peter Quilter
Regie: Martin Woelffer, Ausstattung: Julia Hettstein
02.11. - 10.12.2011

DIE FEUERZANGENBOWLE
14.12.2011 - 06.01.2012
Komödie von Wilfried Schröder nach einem Roman von Heinrich Spoerl

ALLES AUF KRANKENSCHNITT
Turbulente Komödie von Ray Cooney
Karl-Heinz von Hassel
Alexander von der Groeben u.v.a.
Regie: Claus Holmer
11.01. - 25.02.2012

Vorverkauf: Theaterkasse, Steinstr. 23, 40210 Düsseldorf; Tel: 0211 / 13 37 07
Vorstellungsbegins: Di - Fr 20:00 Uhr, Sa 17:00 Uhr und 20:00 Uhr, So 18:00 Uhr
Internet: www.komoedie-steinstrasse.de; eMail: abo@komoedie-steinstrasse.de

Die Bäckerei der Brotfreunde
Josef Hinkel
Hobe Str. 31 0211 86 20 34 13
Mittelstr. 25 0211 86 20 34 21
40213 Düsseldorf
www.baeckerei-hinkel.de

Rückschau September

Neanderthaler-Vortrag

Neanderthaler sind fast so populär wie Dinos. Ein Trend, der schon seit mehreren Jahren anhält und durch die guten Besucherzahlen in Ausstellungen wie der des Neanderthal Museums deutlich macht. Aber nicht nur in Ausstellungen sondern auch in unzählige Fach- und populären Publikationen der letzten Jahren sind die Neanderthaler präsent.

Immerhin zählen sie zu den sicherlich am besten erforschten Urmenschen. Und das nicht nur in punkto der Überreste der materiellen Kultur, sondern auch in Bezug auf ihre Skelettreste. Von ca. 450 Individuen wurden Knochen, manchmal nur einzelne Zähne, gefunden. Setzt man diese Zahl in Relation zu der Dauer der Existenz von Neanderthalern (eine Zeitspanne von vor 250.000 bis vor 30.000 Jahren) und berück-

sichtigt ihr Verbreitungsgebiet, das von Westeuropa bis nach Westasien, nach Usbekistan und den Nordirak reicht, dann relativiert sich eine Anzahl von einigen hundert fragmentarischen Individuen erheblich.

Der Vortrag fasst den aktuellen Wissenstand zu den Neanderthalern zusammen und versucht auch Antworten auf die brennendsten Fragen zu geben:

- Wie ähnlich und wie verschieden waren die Neanderthaler im Vergleich mit uns heutigen Menschen?
- Wie sind sie mit uns verwandt?
- Was ist mit ihnen geschehen, wo sind die Neanderthaler geblieben?
- Wie hat man sich den Kontakt zwischen Neanderthalern und modernen Menschen vorzustellen?



Dr. Bärbel Auffermann

Geboren 1964. Studium der Ur- und Frühgeschichte, Geologie und Ethnologie an den Universitäten Münster und Tübingen. Promotion 1996. 1995 bis 1996 Mitarbeit an der Konzeption und Realisation des neuen Neanderthal Museums. Seit 1997 stellvertretende Direktorin des Neanderthal Museums. Aufgaben v.a.: Ausstellungsmanagement, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Sternenhimmel über Düsseldorf

„mozartsche Nachmusik“

Natürlich war die als Sphärenklänge im Planetarium Erkrath-Hochdahl gespielte Musik „mozartsche Nachmusik“, aber sie hallte in uns als Nachmusik weiter.

Auch das im Impressum stehende Wort „Anzeigenakquisition“ bedarf der Korrektur: Anzeigenakquisition, obwohl fonetisch das k kaum hörbar ist.

Das Redaktionskloppke deht sech ganz hässlich für et opmerksame Läser vom „Jan Wellem“ bedanke. Wä ahbiadt, mäkt Fähler, wä nix deht, soll op angere nit met Mest schmieße. Et kütt dobei äwer och op de Mussick aan: „C'est le ton qui fait la musique“, sagen die Canadier (les Canadiens). Dennoch: Mer donn Üch hässlech Dank sare für de joodde Kretick, die mer für de

Neujestaltong, de färveleche Opmachong und nit am Äng (laßt bat nott ließt) für dr ganze Brassel beim Sammele, Zesammestelle, Redejeere on Enpasse von de Beidräch, bei de Akwisizijohn von de Annongse, bei de ehschde, de zwedde on bei de dritde Drockläjong met all die Ömstellonge on de Korrektuere on wat all dobei jehöht.

Habt Dank für Eure Anregungen und positive Kritik!

Über Radaktionskloppke met dem Nardes, Jrades, Drikkes (Bernd, Gerhard, Heinrich)

Unser Archiv

Schon wieder ist unser Archiv mit wertvollen Büchern bedacht worden. Unser Mitglied Dr. Fred Betzler hat in seinem Bücherschrank 'Ordnung' gemacht und uns u. a. die 'Kleine Rheinische Geschichte 1815-1986' geschenkt.

Vielen Dank!

Euer Vorstand



Unsere Veranstaltungen

November – Dezember 2011 – Januar – Februar – März 2012

Donnerstag, 10. November 2011:

19:30 Uhr: Geselliges Martinsessen bei unserem Gönner Rolf Klostermeier, in der Brauerei 'Zum Schiffchen' Hafenstr. 5, Düsseldorf-Carlstadt. Anmeldung erforderlich!

Mittwoch, 16. November 2011 (Buß- und Betttag):

19:00 Uhr: Gedenkgottesdienst in der Basilika St. Lambertus (De Jroode Kerk), Düsseldorf-Altstadt für die Verstorbenen der Vereine: Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft 1920 e.V., ABG, Mundartfreunde Düsseldorf, Freundeskreis Düsseldorfer Buch. Anschließend 19:45 Uhr: Geselliger Abtrunk in der Brauerei "Zum Schlüssel". Et ess ene jroode Desch reserveert! Anmeldung erforderlich!

Donnerstag, 24. November 2011:

19:30 Uhr: Monatsabend in der Brauerei "Zum Schlüssel" Vortrag des Dezernenten f. Recht, Ordnung und Verkehr, Dr. Stephan Keller: Verkehrspolitische Herausforderungen in Düsseldorf bis 2020. Anmeldung erbeten.

Sonntag, 4. Dezember 2011:

16:00 Uhr: Advents- und Weihnachtssingen der AGD in der Tonhalle, Karten im Vorverkauf, oder an der Kasse der Tonhalle (sofern noch vorhanden)

Donnerstag, 8. Dezember 2011:

19:30 Uhr (pünktlich!) Nikolausabend in der Brauerei "zum Schlüssel" im Saal. Der Besuch des Nikolaus mit seiner "wahrheitsgetreuen" Rede ist uns gewiss. Versteigerung des Riesenweckmanns, gestiftet von Traditions-Bäcker Josef Hinkel. Der Erlös ist für einen guten Zweck bestimmt. Bringt jenöjend Euros met! Anmeldung erforderlich!

Donnerstag, 26. Januar 2012:

19:30 Uhr: Monatsabend in der Brauerei "Zum Schlüssel". Vortrag von Dipl.-Geol. Ingo Pähler (U-Bahn-Amt): "Der U-Bahn-Bau in Düsseldorf – Historie, Aktuelles, Planungen". Anmeldung erbeten!

Donnerstag, 9. Februar 2012:

19:33 Uhr: Gesellschafts-Karneval in der Brauerei "Zum Schlüssel" im Saal. Anmeldung erforderlich!

Donnerstag, 22. März 2012:

19:30 Uhr: Jahresversammlung in der Brauerei "Zum Schlüssel": Wahlen, u. a. Baas. Anmeldung erforderlich!

Adresse der Brauerei "Zum Schlüssel", für den, der die Adresse noch nicht kennt:
Bolker Straße 41-47, Düsseldorf-Altstadt

Wenn nicht anders angegeben, haben Sie 3 Möglichkeiten zur Anmeldung:

- Eintrag in die Umlaufliste am Monatsabend
- Telefonisch beim Baas : 0211-322250
- Schriftlich an die Geschäftsstelle, Jülicher Str. 21, 40477 Düsseldorf

Aus organisatorischen Gründen sind Anmeldungen über E-Mail nicht möglich!



DÜSSELDORF zum Mitnehmen

Für Düsseldorf-Fans und Lokalpatrioten



T-Shirts je 9,90 €

Weitere Motive:
„Kirmes“ und „Schützenkönig“



Fächer 3,00 €

Rückseitendruck: „Schützenkönigin“

Diese und weitere Kirmes Souvenirs
sind erhältlich auf der Größten Kirmes
am Rhein im Informationsstand

und in den Düsseldorfer
Tourist-Informationen

 **Altstadt Marktstr. / Ecke Rheinstr.**
Hauptbahnhof Immermannstr. 65b

sowie im Internet unter:
www.duesseldorf-tourismus.de/souvenirs

**Schlüsselanhänger /
Magnet je 2,00 €**

„Lecker Mädche“ oder „Leeve Jong“





Wie dr 'Jan Wellem' jemaht wähd (Abbietsafloop)

Dat Redakzijoohnskeppke vom 'Jan Wellem'

Kickt se Üch genau aan! Dat send se (von lenks noh reihts.: dr Baas, dr Vizebaas, dr Schreffführer)



Die Drei stecke de Köpp zusamme, wenn et öm en neu Usjav oder öm angere Sache vom 'Jan Wellem' jeht. Wät sech dr eeene Läser odder de angere Läserin eso frare könn, ess: Wä von dat Trio hät denn do dat Sare? Antwöhd: Alle Drei! Et gilt äse-lut dat jliche Reiht för all! Jo, sarens, wat mahke die dann? Oh, oh opjepass! Die sammele de Beidräch, schrieve och emol selvs e pah..Se kömmere sech och öm de Fortos. Se mösse ooch emol Beidräch köh-ze (, wat emmer fies ess!) On dann send die Drei ärch lang on intensief am brasse-le, bes all op de Reih ess, well heeffe: bes all dat op Dateie jetrocke ess. On jezz mös-

se de Dateie, also de Texbeidräch on de Fotos nohm 'Digitteam' henjebraht wähd. Dat jeht et mieschdens per e-Mail. Äwer off hant die Beidräch so e jroot Dateiformat, dat dat ellektronesche Transfär strieke deht. Dann moss mr de Beidräch selver nohm 'Digitteam' bringe. Et jeht dobei e pah Mol zwesche däm 'Digitteam' on dem Redakzijoohnskeppke hen on her. Donoh donn sech die Drei vom Redakzijoohnskeppke mol e beske usspanne, send äwer dobei ärch jespannt, wat kütt.(Motto: De Abbiet ess jedonn, jezz kömmer usrohe jonn!). Äwer bloß för ne kohze Orebleck! Denn dat 'Digitteam' ess flöck!



Dat 'Digitteam'



Fröher wore dat emol de Säzzer odder de Layauter. Die hant de Beidräch eso jesätzt, dat all dat joot ze läse wor on joot ussoh. För dat janze 'Digitteam' hammer hee dr Chef Jochim Kirsch und de Kollegin Sylvia Eckhardt en et Lecht gesetzt.

Et jeht dobei e pah mol zwesche däm Digitteam on de Drei vom Redakzijoohnskeppke hen on her, bes all de Beidräch do send, wo se hen mösse.

Unser Jan Wellem wird im sog. Offsetdruckverfahren gedruckt. Dieses Verfahren ist ein indirektes Druckverfahren, es wird das Druckbild von der Offsetdruckplatte auf ein Gummituch und vom Gummituch auf das Papier übertragen. Ein Druckplattenbelichter (überdimensionaler Laserdrucker) spannt die Druckplattenrohlinge auf eine Trommel, die die Platten mit Saugkraft auf der Trommel hält. Die Trommel dreht sich mit bis zu 800 Umdrehungen i. d. Min., in der ein Thermallaser die Druckplatte bildet. Die Druckplatten, die zu

fast 100% aus Aluminium bestehen haben eine Beschichtung, die an der Stelle zerstört wird, wo der Thermallaser auf die Platte trifft. Die belichteten Platten werden nun durch eine Entwicklungsmaschine geschickt, um die zerstörte Schicht von der Platte zu entfernen.

Jetzt sind die Druckplatten fertig und müssen (Schwerarbeit), zur Druckerei gebracht werden. 1 Platte wiegt ca. 500g und für den 32seitigen JW werden 32 Platten benötigt, das sind dann 16Kg, die transportiert werden müssen.





Akwisizzijohn von de Aanzeije

Hee wähd dr Will Breuer aktief:



Dr Will Breuer deht eng met de Drockerei und de Aanzeije konde zeszammehbiede. Et jeht dobei e pah Mol zwesche dä Will Breuer, de Konde, dat 'Digitteam' on de Drockerei hen on her, bes all die Aanzeich do send, wo se hen mösse.

De Drockerei Lautemann packt sech jezz de Drockplachte, die dat 'Digitteam' jefabrezeert hät, on fängt met dr Drock von neue 'Jan Wellem' aan.



För de janze Drockerei on all die do zeszamme ahbiede, dommer hee dänne ehre Bäsine Sandra Trache, die för et Jeschäffverantwortwohlech ess, en et Lecht röcke:

Jezz jeht et met dä Drocke ehscht rechtech loss. Et wähd spannend.

-- 'ER' ess dobei --
Kimmer hät der 'ER' jeroope.
Kimmer kann dr 'ER' senn.
'ER' well metmahke.
Strahlende Jesechter bei all die von de Produkszjohm.
Dann ess dr 'Jan Wellem' fähdech on wähd usjeleefert.
Se wabde all op dat Urdeel von de Läser.

Liebe Mitglieder, liebe Leserin, lieber Leser,

nun wissen Sie, wie unser JW entsteht, aber: Kennen Sie das? Sie wünschen sich etwas und.....Ihr Wunsch geht in Erfüllung! Ein tolles Gefühl, oder? Wir, das Redaktionsteam vom Jan Wellem, haben auch einen Wunsch: **Schreiben Sie uns!** In Ihnen steckt mehr als Sie glauben. Glauben Sie uns, wir wissen es!

Sie sind der geborene Schriftsteller, Sie sind der geborene Fotograf, Sie sind der Zeitzeuge, Sie gehen über....., Sie gehen durch....., Ihnen fiel auf.....! Sehen Sie, es geht schon los! Sie haben noch eine andere Idee? Na also! Dann nichts wie ran an die Feder, den PC, den Fotoapparat. Schreiben Sie uns!

Ihre Rubrik heißt: Leserbriefe. Hier schreiben Sie, was Sie uns schon immer mal sagen wollten, vielleicht sind Sie ja auch ein verkannter Goethe, oder Schiller, schreiben Sie uns auch Ihre Gedichte!

Ihre Rubrik heißt: Ich gehe über.....!

Lassen Sie uns teilhaben an Ihren Spaziergängen, nehmen Sie uns und die Leserschaft mit auf Ihre Entdeckungstouren. Wie schreiben Sie Ihrem Jan Wellem? Ganz einfach: per E-Mail an: janwellem@alduessedorfer.de, oder an die Geschäftsstelle: Alde Düsseldorf Bürgergesellschaft, Jülicher Str. 21, 40477 Düsseldorf.

Folgende Bedingungen bitten wir zu akzeptieren: Ihre Beiträge sind Ihr geistiges Eigentum, Sie schreiben nicht anonym. Nennen Sie uns bitte die Rubrik. Sie haben Verständnis dafür, dass kein Recht auf Veröffentlichung Ihrer Beiträge besteht. Sie erlauben uns die Kürzung Ihres Beitrags, wenn redaktionelle Gründe es erfordern. Wenn Sie möchten, schicken Sie uns ein Foto von Ihnen mit. Auch Ihre „Kurzvita“ werden wir gerne zu Ihrem Beitrag drucken.

Redaktionsschluss ist der 15. Dez. 2011

Neue Erscheinungstermine des Jan Wellem:

Anregungen aus dem Leserkreis und den Anzeigenkunden haben uns bewogen, die Erscheinungstermine unseres JW zu verschieben. Somit sind wir auch u. a. bei der Berichterstattung unserer Veranstaltungen näher am Ereignis.

Ab 2012 verschiebt sich Erscheinungsdatum aller Ausgaben des Jan Wellem um 4 Wochen.

Der Jan Wellem 1-2012 erscheint somit in der Woche vom 20.-25. Februar 2012. Der JW 2-2012 i. d. W. vom 21.-26. Mai. Der JW 3-2012 i. d. W. vom 20.-25. August.

Der JW 4-2012 i. d. W. vom 19.-24. November.

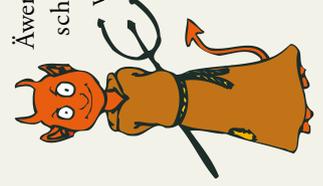
Ach ja. Wie war das noch mit dem Wunsch? Sie könnten ihn erfüllen! In diesem Sinne, wir warten auf Sie!

Ihr Redaktionsteam

Auslieferung

Äwer: 'ER' wor dobei! 'ER' ess jezz ze senn: dr FÄHLERDÜ-VEL. Koom dat dr 'Jan Wellem' erus ess, kammer de Fähler senn. 'ER' hät zojeschlar! On mr hant doch eso opjeppass! Mr deht dr 'ER' ehsch senn, wenn dr 'Jan Wellem' erus ess. Dat ess eso!!!

Äwer jezz hant de schlaue Pingel wat zo fenge!





Geburtstage

(ab 25 alle fünf Jahre bis 75, dann jährlich)

November 2011		07.12. Peter Lennarz	60	01.01. Werner Trienekens	70
04.11. Friedel Zacher	60	08.12. Prof. Hagen D. Schulte	75	02.01. Peter König	45
06.11. Klaus Holzweissig	70	17.12. Prof. Klaus Nielen	70	08.01. Wolfgang van Betteray	65
12.11. Dirk Ifland	40	18.12. Siegfried Dorn	78	09.01. Erhard Reiche	70
16.11. Michael Langer	45	20.12. Klaus Göbels	70	10.01. Olaf Lehne	50
20.11. Günther Kosberg	84	21.12. Ingo Rieck	40	16.01. Bernhard Fluck	77
24.11. Hermann-Georg Oeldemann	78	22.12. Heinrich Lamertz	77	18.01. Hans-Joachim Overkamp	55
28.11. Dieter Pothmann	84	26.12. Engelbert Oxenfort	76		
		27.12. Berthold Lindenau	65	Februar 2012	
Dezember 2011		Januar 2012		03.02. Karl Guderjahn	82
02.12. Erich Waaser	76	01.01. Dr. Erich Krewani	81	05.02. Dr. Norbert Bernigau	55
06.12. Dr. Curt Kleinschmidt	77			05.02. Thomas Osterhold	55

Grüße sandten

Anders, Alfred und Margret
Lothar Pioch 3x
Dirk Elbers, Oberbürgermeister 2x
Georg Göppert,
Chef des Protokolls im Rathaus
Sandra Trache, Geschäftsführerin
Druckerei H. Lautemann 2x

Granderath, Reiner,
Geschäftsführer Fa. Granderath
Kain, Michael,
Direktor Steigenberger Parkhotel
BHG Hans Küster, Vorsitzender 2x
Riemann, Angelika,
Direktorin Museum Zons
Spies, Heike, Dr.,
Custodin Goethemuseum Düsseldorf

Schöne, Sally, Dr.,
Direktorin Hetjens-Museum
Theisen, Karl-Heinz,
Vors. Freundeskreis Theater an der Kö
Pesch, Winfried,
Hermann-Harry-Schmitz-Societät
Burkhardt, Klaus
Pröpfer, Heinrich, Dr.,
Geschäftsführender Vorstand IDR

Der Moppebaas informiert:

Leeve Alde,

aufgrund des Verzichts auf postalische Versendung von Beitragsrechnungen für die Jahresbeiträge der Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V. können wir einen kostengünstigen und verwaltungsarmen Ablauf sicherstellen. Unsere Beiträge sind laut Bescheid des Finanzamts Düsseldorf-Altstadt steuerlich abzugsfähig. Hierzu reicht in der Regel eine Fotokopie des Zahlungsbelegs oder des Kontoauszugs zur Dokumentation gegenüber der Finanzverwaltung.

Bei Fragen stehe ich Ihnen als Schatzmeister unserer Gesellschaft gerne unter der Rufnummer 02102/ 7407-944 oder unter der E-Mail-Adresse schatzmeister@alde-duesseldorfer.de zur Verfügung.

Mit frohem Alde-Gruß

Rolf Lenz

**Gute Besserung, baldige Genesung bei angemessenen Arzthonoraren
wünschen die Alde allen Kranken.**

Kutt flöck wedder op'm Damm on lott Üch nit ongerkreeje!

Impressum „Jan Wellem“:

Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V.
Jülicher Str. 21, 40477 Düsseldorf, Tel. 0211 - 322250,
Fax 0211 - 322227,
E-Mail: janwellem@aldeluesseldorfer.de

Redaktion:
Heinrich Spohr, Gerhard Theisen, Bernd Heggen

Gestaltung: Digiteam
Erkrather Str. 365, 40231 Düsseldorf
Tel. 0211 - 779299-0, Telefax: 0211 - 779299-19
E-Mail: info@digiteam.de

Anzeigen und Druck:
Druckerei Heinz Lautemann GmbH
Tiefenbroicher Weg 26, 40472 Düsseldorf, Tel. 179340-0
Fax 179340-17, E-Mail: info@druckerei-lautemann.de

Anzeigenakquisition : Wilhelm Breuer
Tel. 0211 / 32 45 05, Fax: 0211 / 13 24 70
E-Mail: wilhelm.breuer@gmx.de

Bankkonten:
Stadtparkasse Düsseldorf
Kto-Nr. 14047229, BLZ 30050110;

Volksbank Düsseldorf Neuss
Kto.-Nr. 1100623010, BLZ 30160213

Alle Rechte vorbehalten. Insbesondere dürfen Nachdruck, Vervielfältigungen auf Speichermedien, Verbreitung und Aufnahme in Online-Dienste und Internet, etc., nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung und Genehmigung der Redaktion, erfolgen. Für alle Beiträge gilt: Die Redaktion behält sich vor, Artikel und Beiträge aus redaktionellen Gründen zu kürzen. Die mit Namen versehenen Artikel und Beiträge geben nur die persönliche Meinung der Autoren wieder und nicht zwangsläufig die von Herausgeber und Redaktion.

Individualität seit über 100 Jahren!

Wir sind Ihr Spezialist für Maßkonfektion, Maßhemden und Gesellschaftsbekleidung.

CANALI

van Saack

ARMANI
COLLEZIONI

BURBERRY



BOGNER

EDUARD DRESSLER
Finest Menswear. Since 1929.

SCHNEIDERS®
Salzburg

KAPRAUN

Hiltl

NOVILA

GIMO'S.

FRATELLIROSSETTI

Regent
HANDTAILORED

SCHAFFNER

SEIT 1903

DER HERRENAUSSTATTER

Steinstraße 16-18 · 40212 Düsseldorf · Tel. 02 11.32 56 44 · www.schaeffner-der-herrenausstatter.de

Falls
Empfänger verzogen,
bitte mit
neuer Anschrift
zurück!

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL

Die Versicherung der  Sparkassen

Wie Sie Ihre Zukunft
auch planen.
Wir begleiten Sie.

